

# PAPAGEIENINFO



IN DIESER AUSGABE:

## Eingangsscheck für Neuzugänge:

**Welche Tests machen Sinn?**

Dr. med. vet. Sophie Budde klärt auf  
über Psittakose, PBFD & Co.



22 ha Parklandschaft

[www.vogelpark-marlow.de](http://www.vogelpark-marlow.de)



10 verschiedene Spielwelten



Tier- und Flugshows



*Liebe Papageienfreunde,*

dieses besondere Jahr 2021 hat Einfluss auf unseren Alltag mit seinen Aufgaben, beruflichen und privaten Verpflichtungen genommen, auch auf liebevoll gewonnene Rituale und natürlich auch auf unser Vereinsleben. Zusätzlich zu dem Engagement für das Papageienwohl war sehr viel Flexibilität und zugleich Aufrechterhaltung der Kontinuität erforderlich.

Der Verein ist seit nun über 30 Jahren unsere gemeinsame Plattform und es ist gut, dass wir uns gegenseitig bei den vielfältigsten Papageienfragen unterstützen. Es gibt viele Mitglieder, die untereinander und mit uns als Vorstand im direkten Kontakt stehen, neu in Verbindung treten oder auch den Kontakt nach einer Pause wieder aufnehmen. Als Papageienfans sind wir auch gerne kreativ. Da wir unseren Stammtisch aufgrund der Coronavorgaben nicht in klassischer Weise durchführen konnten, luden wir erstmalig im Frühjahr 2021 zu einem digitalen Stammtisch ein. Einer der Vorteile des digitalen Formats ist, dass die Teilnahme und der Austausch sowohl bequem von Zuhause als auch von nahezu überall aus möglich sind. Insgesamt wurden es dann tatsächlich sechs digitale und zwei Stammtische in Präsenz in einem neuen, gut erreichbaren Lokal. Zusätzlich haben wir auch ein Treffen der Freiwilligen ins Leben gerufen, um im regelmäßigen Rhythmus Erfahrungen und Neuigkeiten auszutauschen.

Pandemiebedingt hätte erwartet werden können, dass mehr Papageien gesucht oder aber auch mehr Papageien abgegeben würden. Beides hat sich für unseren Verein nicht bestätigt. Im Sommer konnten wir unsere Jahreshauptversammlung als Präsenzveranstaltung in Schleswig-Holstein durchführen. Dabei wurde der neue Vorstand gewählt und besteht erstmals aus sechs Frauen mit Nicole Schalk als neuer 2. Vorsitzenden, Silke Klatt als neuer Kassenwartin, den neu gewählten Beisitzerinnen Dr. med. vet. Sophie Budde und Sabrina Brasch sowie der bestätigten Friederike Moser (Schriftführung) als auch Eva Olszewski (1. Vorsitzende), um gemeinsam die umfangreichen Vorstandsaufgaben wahrzunehmen.

Unser Augenmerk für das kommende Jahr liegt auf der sachgemäßen Fortführung der Vereinsaufgaben, die wir mit Eurer Hilfe und Eurem Engagement im Sinne der Papageien gerne umsetzen. Vielen Dank an dieser Stelle für Eure Unterstützung und Euer Vertrauen! Wir wünschen Euch viel Spaß mit dieser Ausgabe unserer Vereinszeitschrift, deren Layout Friederike hergestellt und die redaktionelle Arbeit Sabrina sichergestellt haben. Wenn Ihr nun Lust habt, zum Beispiel einen Text, Fotos oder Grafiken für das kommende Magazin beizusteuern, meldet Euch unbedingt bei uns!

*Herzliche Grüße,*

*Eva, Nicole, Silke, Friede, Sophie und Sabrina*

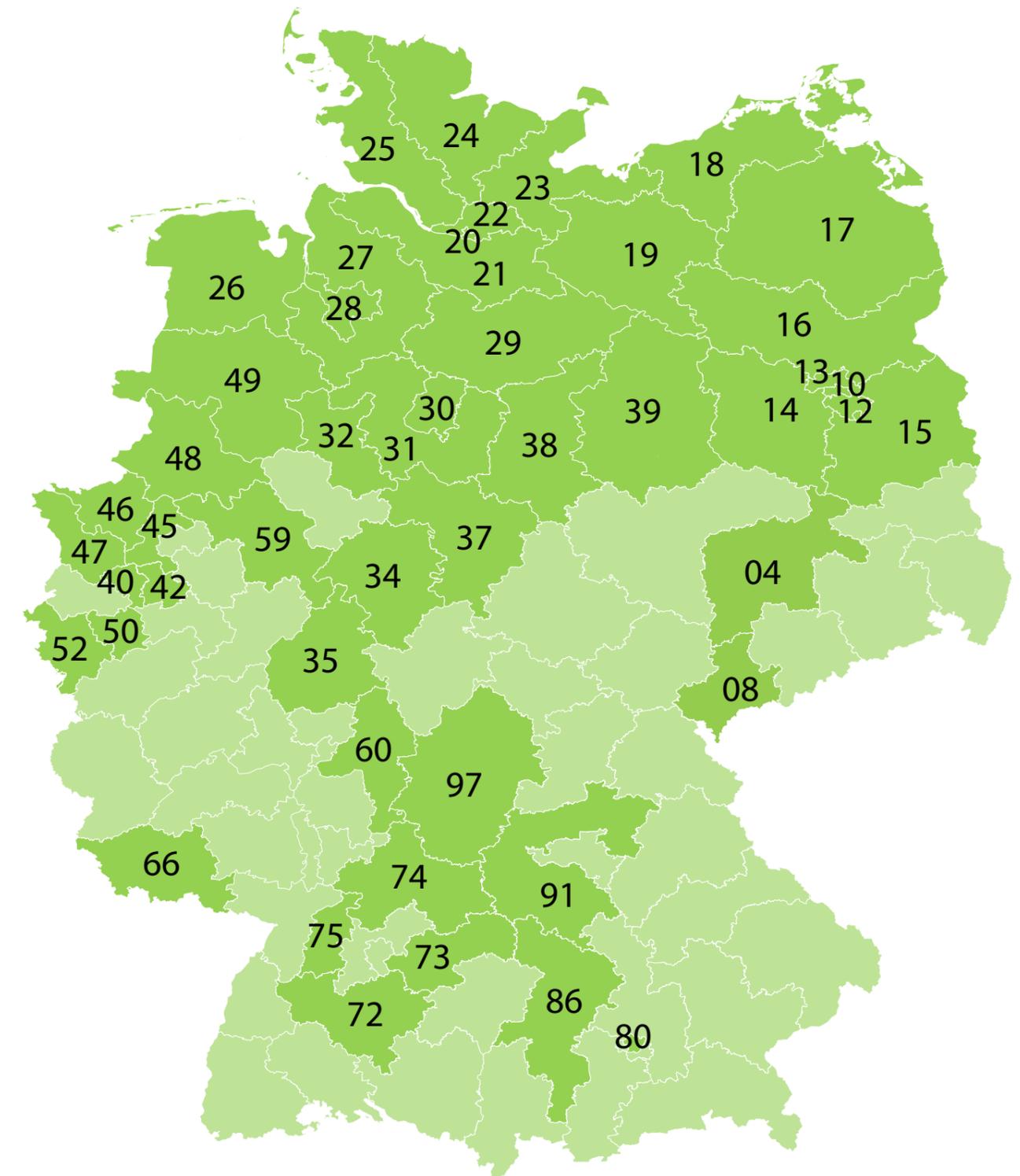


# Inhaltsverzeichnis

<b>Grußwort</b> .....	<b>Seite 3</b>
<b>Wo unsere Mitglieder überall herkommen</b> .....	<b>Seite 5</b>
<b>Tätigkeitsbericht</b> .....	<b>Seite 6</b>
<b>Stammtische 2021</b> .....	<b>Seite 7</b>
<b>Freiwilligentreff &amp; Jahreshauptversammlung</b> .....	<b>Seite 8</b>
<b>Gesucht: Unterstützung für den Verein</b> .....	<b>Seite 9</b>
<b>Spenden an den Verein</b> .....	<b>Seite 10</b>
<b>Ornithologie studieren</b> .....	<b>Seite 10</b>
<b>Kurz &amp; Gut</b> .....	<b>Seite 11</b>
<b>Zugeflogen</b> .....	<b>Seite 11</b>
<b>Reisen mit Papageien</b> .....	<b>Seite 12</b>
<b>Get Together in Walsrode</b> .....	<b>Seite 14</b>
<b>AHOI Papagei: Senegalpapageien auf der MS Donna</b> .....	<b>Seite 18</b>
<b>Vorteile für Mitglieder</b> .....	<b>Seite 22</b>
<b>Eingangskick für Neuzugänge</b> .....	<b>Seite 23</b>
<b>Welchen Schutzstatus haben meine Papageien?</b> .....	<b>Seite 27</b>
<b>Spendenaktion im Büro</b> .....	<b>Seite 29</b>
<b>Der Fonds für bedrohte Papageien der ZGAP</b> .....	<b>Seite 30</b>
<b>Lesetipps</b> .....	<b>Seite 36</b>
<b>Papageienfotos für den Vereinskalendar 2023 gesucht</b> .....	<b>Seite 37</b>
<b>Den Verein unterstützen ohne Extrakosten</b> .....	<b>Seite 38</b>
<b>Freiflug im Haushalt: Fächerpapageien im Porträt</b> .....	<b>Seite 39</b>
<b>Tagebuch eines Graupapageien</b> .....	<b>Seite 46</b>
<b>Schreiberlinge gesucht</b> .....	<b>Seite 49</b>
<b>Papageienhaltung und Fütterungsempfehlung</b> .....	<b>Seite 50</b>
<b>Gefahrenquelle antihafbeschichtete Haushaltsgeräte</b> .....	<b>Seite 53</b>
<b>Wegen Brexit zum Keks'it</b> .....	<b>Seite 54</b>
<b>Obstsoriment für Papageien</b> .....	<b>Seite 56</b>

# Wo unsere Mitglieder überall herkommen ...

Wir sind zwar ein norddeutscher Verein, aber unsere Mitglieder kommen aus ganz Deutschland (hier nach PLZ sortiert).



Stand: Dezember 2021

# Tätigkeitsbericht 2021

Der Vereinsvorstand wurde nach der pandemiebedingten Terminverschiebung auf der Jahreshauptversammlung in Präsenz am 20. August 2021 neu bzw. wieder gewählt. Die Position des 2. Vorsitzes und der Kassenwartung wurden mit der Wahl von Nicole Schalk (2. Vorsitzende) und Silke Klatt (Kassenwartin) neu besetzt, dazu wurden mit Dr. med. vet. Sophie Budde und Sabrina Brasch zwei neue Beisitzerinnen gewählt. Wieder gewählt wurden Eva Olszewski als 1. Vorsitzende und Friederike Moser als Schriftführerin. Der neue Vorstand und die anwesenden Mitglieder bedankten sich bei den bisherigen Funktionsinhabenden Martina Krebs und Nils Petersen für ihre Vorstandstätigkeiten. Auf der Jahreshauptversammlung wurde ein geänderter Satzungsentwurf, die Verlegung des Vereinssitzes innerhalb Schleswig-Holsteins und der Bau einer neuen Notvoliere beschlossen. Die konstituierende Sitzung des neuen Vorstandes erfolgte im Anschluss am 23.08.2021. Insgesamt fanden 23 Vorstandssitzungen, in denen wieder mehr als drei Dutzend Themenpunkte bearbeitet wurden, im digitalen Format bzw. als Telefonkonferenzen statt.

Für den Bau der neuen Notvoliere konnten Stiftungsgelder in Gesamthöhe von 8.000 € eingeworben werden.

Die Zahl der Mitglieder übertrifft mit 327 (Stand 31.12.2021) das

Niveau des Vorjahres (319) bei 20 Austritten. Leider erhielten wir die traurige Mitteilung, dass zwei unserer Mitglieder verstorben sind.

Unter den 29 vermittelten Papageien waren 45% bereits Vereinsvögel und 55% neue. Für Vorortbesuche und Transportfahrten wurden weit über 3500 km zurückgelegt. 3 Papageien konnten durch Soforteinsätze in eine sichere und liebevolle Unterbringung verbracht werden.

Insgesamt wurden uns 16 verstorbene Vereinspapageien gemeldet.

Als Alternative zu den monatlichen Stammtischen in Präsenz wurden ab März digitale Stammtische zu unterschiedlichen Themen und Beiträgen durchgeführt. Wir trafen uns zu zwei Präsenzstammtischen an einem neuen Standort im nördlichen Hamburg angrenzend an Schleswig-Holstein. Anstelle unseres Weihnachtstreffens rückte, letztmalig in 2021, der sechste digitale Stammtisch und rundete somit das Jahr mit insgesamt 8 abwechslungsreichen Treffen ab. Aufgrund der durchweg positiven Resonanz ist der Mix aus digitalem Austausch und Präsenzstammtisch ein Modell für die Zukunft.

Mit insgesamt 23 Newslettern informierten wir per E-Mail über Aktuelles aus dem Verein. Die Anmeldung für den Newsletter über unsere Webseite ist jederzeit möglich.

Den Vereinsausflug realisierten wir, unter Einhaltung covidbezogener Vorgaben, mit einem lockeren Get-Together im Weltvogelpark Walsrode am 11.09.2021. Hierzu ein Bericht ab S. 14 in diesem Vereinsheft.

Mehrere Freiwillige, die die Vereinsarbeit mit ganz unterschiedlichen Tätigkeiten unterstützen, tauschten sich über ihre Erfahrungen und Ideen im Oktober aus. Dieses Angebot ist für alle an einer Mitarbeit Interessierten offen und soll regelmäßig durchgeführt werden.

Eine Erwähnung durch Dritte, hier durch eine Versicherung mit Sitz in München, fand unser Verein in einem Magazinbeitrag über eines unserer kakaduhaltenden Mitglieders.

Im Jahr 2021 unterstützten wir die ZGAP mit 170 Euro, den Fonds für bedrohte Papageien mit 500 Euro, den Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V. mit 1.500 Euro und die Loro Parque Foundation mit 300 Euro für ihre Artenschutzarbeit. Wir sind weiterhin Mitglied im Tierschutzverein Elmshorn und Umgebung e. V. sowie im Fernerhilfe e. V.

*Eva Olszewski, Nicole Schalk, Friederike Moser, Silke Klatt, Dr. med. vet. Sophie Budde, Sabrina Brasch*

# Stammtische 2021

## 5. März (Digital)

Vorstellungsrunde und Testlauf "Digitaler Stammtisch"

Natürlich schaffen es nicht alle freitags um 19 Uhr zu einem Präsenzstammtisch zu fahren. Sich abends noch für ein bis zwei Stunden an den Computer zu setzen ist da natürlich einfacher (und in der momentanen Pandemielage auch sicherer)! Darum wurde der Stammtisch dieses Jahr zum ersten Mal "digitalisiert".

Durch das neue Konzept des digitalen Stammtisches waren dann auch eine ganze Menge neuer Gesichter dabei. Jeder bekam die Chance sich und seine Lieblinge kurz vorzustellen und Interessenthemen zu nennen, zu denen sie gerne mehr Informationen und Vorträge hören würden, oder auch geben könnten.

Es kam zu einem regen Austausch und der Wunsch nach mehr digitalen Stammtischen wurde geäußert. Im Folgenden eine kurze Übersicht über die verschiedenen Gesprächsthemen und Vorträge des letzten Jahres.

## 2. April (Digital)

Vorstellung 1. Vereinszeitschrift von 1992

Präsentation Spielzeugbasteln „Coco's Nüssi-Nuss“

Video Notvoliere TH Süderstraße Verlosung Gewinnerinnen/Gewinner Kreuzworträtsel aus Zeitschrift 2021

## 7. Mai (Digital)

Vortrag Aralandia mit Bruno Hensel mit Bildern

Live: Abgabepapageien von der Homepage

Video: „Papageienspielzeug“ und Papageienkeksrezept (zu finden auf Seite 54) von Kathrin Rump

## 4. Juni (Digital)

Vortrag von Dr. med. vet. Sophie Budde in Form einer PowerPoint Präsentation zum Thema Vogelmedizin – „Notfall Legenot bei Papageien“,

Kurzvortrag „Ein Tag im Weltvogelpark (unter Pandemiebedingungen)“

## SOMMERPAUSE

## 1. Oktober (Präsenz)

Mit sinkenden Inzidenzzahlen und einem brandneuen Standort konnte im Oktober wieder ein Präsenzstammtisch stattfinden. Diesmal im gemütlichen Restaurant Lington's im Sachsenweg 85, 22455 Hamburg, direkt zu erreichen mit der HVV Buslinie 24 oder durch einen kurzen Fußmarsch von der U2 Haltestelle Niendorf Nord.

In kleiner, pandemiegerechter Runde wurde hier eine leckere Mahlzeit genossen und sich rege über die Schützlinge und das Leben unterhalten.

Kurzvortrag zu Wisbroek Pellets und Verteilung von Proben von Frank.

## 5. November (Präsenz)

Info und Einladung zum Internationalen Papageienkongress 2022 Austausch zu Papageienhaltung in der Wohnung

## 19. November (Digital)

Vortrag von Dr. med. vet. Sophie Budde in Form einer PowerPoint Präsentation zum Thema Vogelmedizin – „Mehr ist nicht immer besser – Adipositas und Folgeerkrankungen bei Papageien und Sittichen“

Hierbei ging es insbesondere um ernährungsbedingte Erkrankungen wie Fettleibigkeit und degenerative Leberverfettung.

## 17. Dezember (Digital)

Wilde Papageien in Deutschland  
1) Papageien in NRW: „Wie der Halsbandsittich in NRW heimisch wurde“

2) Amazonen in Stuttgart: „SWR-natürlich! Papageien im Großstadt Dschungel“

Austausch zu den Videos mit besonders interessanten Beiträgen von den Einheimischen Stuttgartern Heidrun und Rolf.

## Freiwilligentreff **Jahreshauptversammlung**

### 30. Oktober (Digital)

Vorstellung der verschiedenen Aufgabenfelder für Freiwillige

- Social Media
- Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit
- Design/Fotografie
- Spendensammeln
- Vorkontrollen und Transport von Vögeln
- Pflegestellen

Vorstellungsrunde und Ideensammeln

### 20. August (Präsenz)

Halstenbeker Schützenverein,  
Am Schützenplatz 24, 25469  
Halstenbek

Tätigkeitsbericht 1. Vorsitzende  
Bericht Kassenwart  
Entlastung des Vorstandes

Wahl des neuen Vorstandes

- 1. Vorsitzende Eva Olszewski
- 2. Vorsitzende Nicole
- Schriftführerin Friederike Moser
- Kassenwartin Silke Klatt
- Beirat Dr. med. vet. Sophie Budde und Sabrina Brasch

Beschluss von Satzungsänderungen

Verlegung des Vereinssitzes

Beschluss zum Bau einer neuen Vereinsnotvoliere

Wahl Kassenprüfer



Der 2021 gewählte Vorstand.

Von links nach rechts:

Dr. med. vet. Sophie Budde,  
Silke Klatt,  
Friederike Moser,  
Sabrina Brasch,  
Eva Olszewski und  
Nicole Schalk

**GESUCHT:**

## Unterstützung für den Verein

Um unsere Vereinsarbeit zu ermöglichen, sind wir auf Spenden angewiesen. Mit eurer Mitgliedschaft haltet ihr den Sockel für die Umsetzung der satzungsgemäßen Ziele stabil.

Ihr möchtet noch etwas tun und habt Zeit, die ihr für den Verein und für den Papageienschutz sinnvoll und unentgeltlich einsetzen möchtet? Dann haben wir verschiedene Möglichkeiten für euch.

Nach Einweisung in das Thema habt ihr mindestens eine Ansprechperson, mit der ihr euch

abstimmt und die bei Fragen zur Verfügung steht. Wir freuen uns auf euch!

**Meldet euch unter**  
kontakt@papageienfreunde-nord.de



Nature photo created by raxpixel.com - www.freepik.com

**www.PaNaHeCo.shop**  
Parrot Natural Health Consulting

### Wilms Universal Hygieneeinstreu

- ✓ Antibakteriell und keimreduzierend
- ✓ Wirkt gegen Aspergillus & Pododermatitis
- ✓ Enorm saugfähig
- ✓ Staubfrei
- ✓ Geruchsneutralisierend
- ✓ Besseres Raumklima

## Spenden an den Verein

## Bestätigungen über Zuwendungen/ Mitgliedsbeitrag (Spendenbescheinigung)

Liebe Papageienfreunde,

unser Verein Papageienfreunde Nord e.V. ist wegen Förderung des Tierschutzes durch das Finanzamt Itzehoe als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt worden. Daher sind wir auch berechtigt, für alle an uns getätigten Spenden Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

Wegen der unten angeführten Erläuterungen werden wir grundsätzlich jedoch nur noch dann eine Spendenbescheinigung erstellen, wenn eure Zuwendung für Mitgliedsbeiträge und Spenden im Kalenderjahr 300,- € übersteigt.

Auf Wunsch senden wir selbstverständlich auch weiterhin gern eine Spendenbescheinigung zu. Diese kann jederzeit über [kontakt@papageienfreunde-nord.de](mailto:kontakt@papageienfreunde-nord.de) angefordert werden.

### Erläuterung:

Wegfall der Belegvorlagepflicht für die Steuererklärung

Die Vorlage einzelner Belege ist nur noch nach Aufforderung des Finanzamtes erforderlich.

Mit dem Gesetz zur Modernisierung des Besteuerungsverfahrens wurde ab dem Veranlagungszeitraum 2017 die bislang geltende Belegvorlagepflicht bis auf wenige Ausnahmen in eine Belegvorhaltepflicht geändert. Dies bedeutet, dass Steuerzahler mit der Steuererklärung seit dem Jahr 2017 dem Finanzamt nur noch dann Belege vorlegen müssen, wenn das Finanzamt dazu auffordert. Gemeint ist hiermit auch die Spendenbescheinigung, die bis einschließlich 2016 zwingend im Original vorgelegt werden musste.

### Vereinfachter Spendennachweis

Bei Spenden bis zu 300,- € (seit 1.1.2021, bis dato 200,- €) reicht für das Finanzamt als Nachweis entweder ein Bareinzahlungsbeleg (Quittung) oder die Buchungsbestätigung eines Kreditinstituts (u.a. Kontoauszug) als Nachweis der Spende aus.

Silke Klatt  
(Kassenwartin)

## ORNITHOLOGIE STUDIERN

Im deutschsprachigen Raum bieten insgesamt 16 Universitäten derzeit ein ornithologisches Schwerpunktstudium an. Eine Übersicht mit Stand vom 16.02.2021 findet sich unter der Rubrik „Weiterführendes“ auf der Webseite der DO-G.

Quelle: Deutsche Ornithologen-Gesellschaft e. V. (2021): [www.do-g.de](http://www.do-g.de);  
letzter Zugriff 27.12.2021

# Kurz & Gut

## Umbenennung Poicephalus senegalus

Wusstet ihr, dass schon seit längerem die Bezeichnung Senegalpapagei die vorherige deutsche Bezeichnung „Mohrenkopfpapagei“ ersetzt hat? Das ist spätestens so, seit die umfangreiche Liste „Deutsche Namen der Vögel der Erde“ von der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft e. V. und der International Ornithological Committee berufenen Kommission veröffentlicht wurde und im Heft 1 der Vogelwarte 58 vom 02.06.2021 des DO-G e. V. erschien. Die vollständige Liste der Namen ist auf der Webseite der DG-O zu finden.

Quelle: Deutsche Ornithologen-Gesellschaft e. V. (2021): [www.do-g.de](http://www.do-g.de);  
letzter Zugriff 27.12.2021

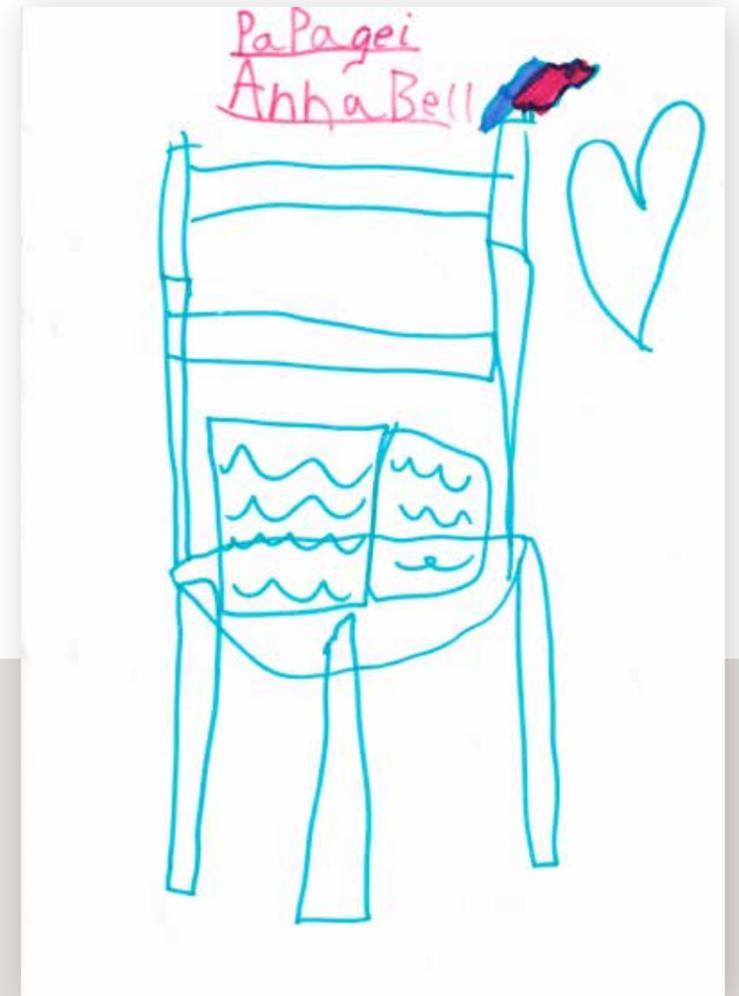
## Juleclub bzw. Wichteln

2021 haben wir das erste Mal gewichtelt. Oder, wie es im Norden ausgedrückt wird: Einen Juleclub gemacht. Wie es dazu kam? Ganz einfach. Wir wollten eine Möglichkeit schaffen, miteinander auf eine persönlichere Art Kontakt aufzunehmen und einander eine kleine Freude zu machen. Die Adressen wurden zugelost und

so wechselten niedliche, witzige oder praktische Überraschungen ihre Standorte. Der Juleclub kann nahezu unendlich viele Teilnehmende haben, daher meldet euch unbedingt im November für das nächste Wichteln an!

## ZUGEFLOGEN!

Im Sommer 2021 flog Annabells Familie in Hamburg ein Sittich zu. Nachdem das Tier sich auf dem Regal ausruhen durfte, malte Annabell dieses schöne Bild! Mit einem besonders großen Herzen! Was für eine tolle, vogelfreundliche Familie!



# Reisen mit Papageien: Rechtliche Aspekte – eine Übersicht

Seid ihr schon mal auf die Idee gekommen, von einer Urlaubsreise einen Papagei aus einem anderen Land mit nach Hause zu bringen? Oder mit euren Papageien zu verreisen? Dann beachtet unbedingt die rechtlichen Vorgaben. Auskünfte geben insbesondere die Kontrollstellen am Einfuhrpunkt, z. B. Flughafen. Auf der Webseite des Zolls ist die

Liste mit den zuständigen veterinärrechtlichen Grenzkontrollstellen veröffentlicht. Der Zoll als auch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sprechen von „Heimvögeln“. Das für den Wohnsitz zuständige Veterinäramt wäre auch zu Rate zu ziehen.

Der Aufwand bei Einreisen mit Vögeln bzw. Papageien ist nicht

zu unterschätzen. Das BMEL unterscheidet zwischen der Einreise aus Ländern außerhalb der EU (Drittländer) und innerhalb der EU wie in der folgenden Tabelle angegeben.

*Quellen: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2019/2020): [www.bmel.de/DE/themen/tiere/haus-und-zootiere/einreise-voegel.html](http://www.bmel.de/DE/themen/tiere/haus-und-zootiere/einreise-voegel.html);*

*letzter Zugriff 27.12.2021*

*Generalzolldirektion (2021): [www.zoll.de/DE/Privatpersonen/Reisen/Rueckkehr-aus-einem-Nicht-EU-Staat/Einschraenkungen/Tiere-und-Pflanzen/Schutz-Tierseuchen/Regelungen-Heimvoegel/regelungen-heimvoegel\\_node.html;jsessionid=16785CC7175CADD409CD-0F50E39217C6.internet671](http://www.zoll.de/DE/Privatpersonen/Reisen/Rueckkehr-aus-einem-Nicht-EU-Staat/Einschraenkungen/Tiere-und-Pflanzen/Schutz-Tierseuchen/Regelungen-Heimvoegel/regelungen-heimvoegel_node.html;jsessionid=16785CC7175CADD409CD-0F50E39217C6.internet671);*  
*letzter Zugriff: 27.12.2021*



Photo by Imre Tömösvári on Unsplash

Einreise	<b>Außerhalb EU / Drittländer:</b> Vorsorge Einschleppung und Ausbreitung der „Geflügelpest“ zu verhindern (insbesondere Subtyp H5N1 asiatischen Ursprungs)	<b>Innerhalb EU</b>
Begrenzung der Anzahl	Einfuhr im Reiseverkehr in Begleitung ihrer Besitzer: maximal 5 Vögel, bei mehr als 5 Vögel gelten Bedingungen für gewerbliche Einfuhren	im Reiseverkehr oder bei der Wohnsitzverlegung: maximal 3 nicht zur Abgabe an Dritte bestimmte Vögel
Herkunft	Vögel müssen aus einem Land stammen, das einer Regionalkommission der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) angehört	

Einreise	<b>Außerhalb EU / Drittländer:</b> Vorsorge Einschleppung und Ausbreitung der „Geflügelpest“ zu verhindern (insbesondere Subtyp H5N1 asiatischen Ursprungs)	<b>Innerhalb EU</b>
Einreise ohne oder mit Impfung gegen Aviäre Influenza (AI)	<p>Ungeimpft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Herkunftsland Quarantäne und Probenentnahme auf H5- und H7-Antigen oder -Genom mit negativem Ergebnis</li> <li>• Bei bestimmten Herkunftsländern dürfen die Vögel am Herkunftsort für mindestens 30 Tage unter amtlicher Überwachung abgesondert und ohne Kontakt zu anderen Vögeln gehalten werden (Herkunftsländer: Anhang I Teil 1 oder in Anhang II Teil 1 der Verordnung (EU) Nr. 206/2010).</li> <li>• Alternative: Vögel werden in einer zugelassenen Einrichtung im EU-Bestimmungsmitgliedstaat für 30 Tage unter Quarantäne gestellt. Hierzu vorab direkte Kontaktaufnahme mit den Grenztierärzten des Ankunftsflughafens herstellen für Tipps möglicher Quarantänestationen.</li> </ul> <p>Geimpft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei gegen H5 und H7 geimpfte Vögel kann die Quarantäne bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ganz entfallen</li> <li>• Angekommen in Deutschland werden die Vögel direkt nach ihrer Einreise in einen Haushalt oder einen sonstigen Wohnsitz verbracht werden (Ausnahme: Quarantäne in EU-zugelassener Einrichtung) und dürfen nicht vor Ablauf einer Frist von 30 Tagen an Veranstaltungen mit Vögeln teilnehmen.</li> </ul>	
Dokumentation bei Einfuhr und Einfuhrwege	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tiergesundheitsbescheinigung, Besitzererklärung → beide Dokumente auf der Webseite BMEL verfügbar</li> <li>• Anmeldung beim Zoll zur Dokumentenkontrolle bzw. Identitätsfeststellung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tiergesundheitsbescheinigung bei Papageien oder Sittichen</li> </ul>

# Get together in Walsrode

**Papageienfreundetag am Samstag den  
11.09.2021 im Weltvogelpark**

von Kathrin Rump (Text) und Friederike Moser (Fotos)

Ein Vereinstreffen zu Zeiten einer Pandemie ist natürlich schwierig, aber wenn man in den letzten Monaten eins gelernt hat dann, dass alles irgendwie machbar ist. Und so fand der diesjährige Papageienfreundetag vollständig unter freiem Himmel und (zumindest für die Mitglieder) völlig unkompliziert statt. Anreise und Ticketkauf konnte jede teilnehmende Person selbst organisieren und somit auch spontan über die Teilnahme entscheiden.

Die ganze Woche zuvor wurde argwöhnisch die Wettervorhersage für Samstag beobachtet, die sich langsam von Montagmorgen bis Freitagabend von 20°C und 80% Dauerregen zu 20°C und sonnig bedeckt entwickelt hat. Und so war der Samstag keinesfalls verregnet, sondern ein wirklich schöner Tag um sich draußen zu treffen.

Treffpunkt ist um 12:00 vor dem Rosengarten und während man sich noch überlegt, ob man denn auch hoffentlich jemanden erkennt, fällt der Blick auch schon auf einen Bollerwagen mit Vereinslogo und einem großen Sonnenschirm mit (natürlich) Papageienprint. Damit ist das schon mal geklärt und vom Vorstand

sehr klug gelöst. Unser „Get together“ beginnt und zeitgleich endet das erste Flugtraining des Vogelparks mit der Flugshow der Papageien und mit einem „Break up“ des kleinen Graupapageien Bibbels (oder so), der sich ent-

schließt, nach der Flugshow nicht zum Trainer zurückzukehren, sondern sich ausgerechnet in einer Eibe niederzulassen. Der Alptraum eines jeden Vogelhalters: ein nicht nur abgängiger Vogel, sondern auch noch ein giftiger Landeplatz. Während der moderierende Trainer erklärt, dass man hier sehr schön den Unterschied zwischen den Papageien sehen kann, die schon länger im Training sind (und die brav zurückkehren) und denen, die noch nicht so lange trainieren (und die dann eben stüften gehen), versucht sein Kollege German Alonso, den kleinen grauen Freund aus der Eibe zu bekommen. Ganz Pa-



pageienfreunde schauen wir uns das Schauspiel natürlich an, ein Schwätzchen mit dem Trainer bleibt dabei nicht aus - schließlich stehen wir genau unter selbiger Eibe - aber der Vogel ist flink, die Bäume hoch und wir haben noch was vor: also weiter.

Der Bollerwagen entpuppt sich dann tatsächlich als rollende Bar die keine Wünsche offen lässt: es gibt ausreichend Getränke und Verpflegung und alles sowohl umweltfreundlich als auch coronakonform. Sofort beginnen unsere Gespräche und es dreht sich

alles nur um Papageien. Herrlich! Endlich mal Gesprächspartner die nicht nach 10 Minuten die Augen verdrehen und das Weiße suchen! Und mal ehrlich: wir reden doch über nichts lieber als unsere Vögelchen und so können „Neulinge“ viele Fragen stellen und was lernen und „alte Hasen“ ihr Wissen weiter geben und vielleicht doch auch noch was lernen. So manch neugieriger Blick anderer Besucher bleibt an uns hängen und wer sich traut zu fragen, bekommt auch Antworten. Schließlich kommt, was kommen muss: der Tierpflege-Meister German Alonso radelt vorbei und natürlich fragen wir nach dem kleinen grauen Freund. Wann hat man schon mal Gelegenheit, mit einem Tiertrainer in freier Wildbahn zu sprechen? Und so entspannt sich eine interessante und kurzweilige Unterhaltung. Und



**HIRSE-PARADIES.DE**  
GRÜNER PFAD

## VOGELFUTTER FRISCH VOM FELD

Hirse-Selbsternte  
August bis Ende Oktober

verschiedenste Hirsesorten:  
**Rispenhirsen, Kolbenhirsen, Sorghum,...**  
durch gestaffelte Saattermine – die ganze Erntezeit verschiedene Reifestadien bis hin zur Vollreife

## VERSAND

von halbreifer und  
getrockneter Hirse

**nach Deutschland, Österreich, Schweiz,  
Niederlande...**

**JETZT BESTELLEN:**

Fam. Schellenberger/ Heubeck  
Egloffswinden 23 · 91522 Ansbach  
Tel. 0981/85783  
www.hirse-paradies.de · info@hirse-paradies.de





nein, bis dahin war das Vögelchen noch nicht wieder gesichert, aber es war nicht das erste und bestimmt auch nicht das letzte Mal. Training ist eben nichts für Ungeduldige.

Wir sind jetzt schon 2,5 Stunden hier und etwa 750 m weit gekommen. Wer sich den Park anschauen will, geht einfach los. Wer quatschen will, bleibt einfach bei der Gruppe. Und so langsam bewegt sich unser Tross einmal im Rundgang durch den Park und weil der

so schön überschaubar ist, begegnet man sich immer wieder.

Am Ende dieses Tages haben wir tatsächlich alle Flugtrainings gesehen (aus ganz unterschiedlichen Perspektiven) und da jeder sein eigenes Besuchsprogramm bestimmen konnte, nimmt auch jeder seine ganz eigenen Erlebnisse und Eindrücke mit.

Das war mal ein wirklich schöner Tag. Ein großes Dankeschön geht hier an den Vorstand, der alles so schön vorbereitet hat.



# in Itzehoe

Heimat der ersten Itzehoer Graupapageien-WG



## 10% Rabatt

für Mitglieder der  
Papageienfreunde Nord e. V.!  
(Bei Vorzeigen des Mitgliedsausweises)

- Umfangreiches Sortiment auf 2000m<sup>2</sup> mit Schwerpunkt auf Papageien, Großsittichen und Zivervögeln.
- Einrichtungsgegenstände, Spielzeug, Futter, alles artgerecht!
- Große Auswahl an Ergänzungs- und Alleinfuttermitteln (ohne Erdnüsse), Vitaminen, UV-Beleuchtung, Snacks, Volieren, Literatur, Sitzmöglichkeiten u.v.m.

**ZOO & Co. Itzehoe**

Trede & von Pein GmbH  
Otto-Hahn-Str. 2  
25524 Itzehoe

# AHOI Papagei!

## Senegalpapageien auf der MS Donna

von Erika Buil (Text und Fotos)

Hallo, mein Name ist Erika und mein Mann Theo und ich fahren und leben zusammen auf einem Binnenfahrtschiff.

Meine Liebe zu Vögeln begann schon im Kindesalter, als mein Vater öfters Wellensittiche und Kanarienvögel mit nach Hause brachte, die keiner mehr wollte. Zur Zeit habe ich noch einen sehr

alten Wellensittich, der seinen Ruhestand bei uns genießen darf. Mein Traum war aber immer, einen Papagei zu halten. Wie das Leben so spielt kam ich in die Lehre, arbeitete später, lernte meinen Mann kennen, heiratete und zog aufs Schiff. Ein Jahr später erwarteten wir unser erstes Kind, 2 Jahre später folgte das Zweite. Wir fahren seinerzeit mit unserem

Schiff viel in den Niederlanden und bei einem Einkaufsbummel stand ich eines Tages in einem Tiergeschäft um Futter für meine Wellensittiche zu kaufen. Mich bediente ein junges Mädchen, auf deren Schulter ein kleiner Papagei saß. Er war kleiner als eine Amazone oder ein Graupapagei und ich war sofort fasziniert von dem Vogel. Was für ein Papagei das war wusste ich damals nicht, er gehörte dem Mädchen und stand leider nicht zum Verkauf. So vergingen weitere Jahre bis ich 49 Jahre alt war. Unsere Jungs waren fast erwachsen und ich verspürte immer noch den Wunsch nach einem Papagei. Das Schicksal wollte es wohl, dass, als wir in Nijkerk in den Niederlanden im Hafen lagen, mein Mann mit unserem Ältesten zum Einkaufen ging und etwas vergessen hatte. Ich fragte ihn, ob er mich nochmal kurz zum Supermarkt fahren könnte, und da sagte mein Sohn: „Dann kannst Du Ma ja auch das Papageienbaby zeigen.“ Ich war wie elektrisiert. Wir gingen schnell zum Supermarkt und dann stand ich im Zoogeschäft vor einem kleinen Glaskasten, in dem eine Handvoll Vogel saß, der gleich munter zu meinem Finger an die Scheibe gelaufen kam. Als mich dann noch die kleinen schwarzen Knopfaugen anguckten war meine Entscheidung eigentlich schon klar. Es war genau so ein Papagei,

den ich Jahre zuvor in dem Futtermgeschäft auf der Schulter des Mädchens gesehen hatte. Der Eigentümer kam dazu und erzählte uns, dass der Vogel ein Bonte Boer sei, so nennen die Holländer einen Senegalpapagei, dass der Kleine noch nicht futterfest sei und zur Zeit noch mit Brei aus der Spritze gefüttert würde, also eigentlich noch nicht verkauft wird. Er setzte mir den Kleinen auf die Hand und ich war hin und weg. Natürlich wusste ich, dass man sich nicht aus einer Laune heraus ein Tier anschaffen sollte. Also sind mein Mann und ich erstmal zum „Abkühlen“ gegenüber ins Cafe gegangen und haben einen Kaffee getrunken. Eine halbe Stunde später standen wir wieder vor dem Glaskasten. Da wir nach dem Löschen des Schiffes Nijkerk wieder verlassen würden war Dick (der Besitzer des Geschäftes) bereit, uns den Papagei zu überlassen. Wir vereinbarten, dass er uns den Vogel nach Feierabend mitsamt des ausgesuchten Käfigs, Futter, Streu, Spielzeug usw. zum Schiff bringen würde, und mir vor allem die Fütterung mit der

Spritze zeigen würde. Wir fuhren also zum Schiff zurück, machten Platz für den doch recht großen Käfig und warteten dann voller Ungeduld auf „Maxi“ (so sollte er heißen). Wie versprochen kam Dick nach Feierabend Maxi und alles Weitere bringen und erklärte mir was ich wissen musste. Für Fragen bekam ich seine Email und ich hatte auch noch einige Jahre Kontakt mit ihm. Nun waren wir also alleine. Das Motorgeschrei beim Fahren schien Maxi nichts auszumachen, er war nicht ängstlich. Bei der nächsten Fütterung hab ich Blut und Wasser geschwitzt, weil ich doch Angst hatte etwas falsch zu machen. Aber es ging alles gut.

Nach 10 Tagen Spritzenfütterung wollte Maxi keinen Brei mehr. Er ging immer öfter zu seinem Napf und fraß die Körner. Ich war happy und dachte einen Papagei zu halten ist gar nicht so schwer. Dies sollte sich noch ändern. Maxi entwickelte sich zu einem prächtigen Papagei, der sehr gerne draußen herumflog. Leider hatte er von Anfang an eine Vorliebe für un-

seren ältesten Sohn Marcel und saß immer bei ihm. Mein Mann wurde auch akzeptiert, aber er hat nicht so sehr viel Interesse an Vögeln. Ich wurde nur geduldet und auch schon mal gebissen wenn ich Maxi nehmen wollte. Auch heute noch, wo die Jungs ausgezogen sind und ihre eigenen Familien haben ist es noch so. Kommt Marcel zu Besuch bin ich abgemeldet.

Die Monate vergingen und kurz vor Maxis erstem Geburtstag änderte sich die Stimmung. Maxi wurde zu mir extrem aggressiv. Es verging kein Tag ohne blutig gebissene Finger oder Hände. 3 Mal hat er mich aus dem Flug heraus angegriffen ins Gesicht, sodass ich jedes Mal ein blaues Auge hatte. Ein Glück, dass nichts Schlimmeres passiert ist. Ich war verzweifelt und fragte mich schon, ob ich Maxi wieder abgeben sollte. Dass ein Papagei in die Pubertät kommt wusste ich nicht. Ich habe in der Zeit jedes Buch über Papageien gelesen was ich finden konnte, aber leider widersprachen sie sich in vielen Punkten



und ich beschloss mir aus den ganzen Tipps meinen eigenen Weg zu suchen. Da ich Maxi aus Angst nicht nur noch im Käfig lassen wollte nahm ich ihn jetzt öfters mit in ein anderes Zimmer, in dem er sonst nicht rumflog und spielte etwas mit ihm. Da er die Umgebung nicht so gut kannte war er dort ruhiger. Nach einer halben Stunde brachte ich ihn wieder in seinen Käfig (nachdem er natürlich erst zig mal kurz vorm Käfig wieder weggeflogen war), und dort bekam er dann ein Leckerchen. Dies wiederholte ich mehrere Monate und noch einige andere Tipps. Clickern habe ich auch probiert, aber das klappte gar nicht. Ich weiß heute nicht mehr wie lange das alles gedauert hat, aber irgendwann legte sich Maxis Aggressivität etwas. Er kam jetzt auch zu mir auf die

manchmal aus dem Nichts nach meinem Finger und beißt zu. Im Alter von ca. 5 Jahren änderte sich Maxis Verhalten wieder, er wurde jetzt wohl geschlechtsreif. Maxi begann jedes Mal zu kreischen, wenn er mich nicht mehr sehen konnte. Er hörte erst auf, sobald ich wieder um die Ecke kam. Das war manchmal sehr belastend, da wir ja mit dem Schiff auch Laden und Löschen mussten, und ich dann oben im Steuerhaus sein musste. Maxi spielte auch nicht mehr so viel wie am Anfang, saß manchmal nur ruhig auf seiner Stange. Ich begann, immer öfter über einen Partnervogel nachzudenken. Es sollte aber diesmal kein junger Vogel sein, sondern ungefähr das Alter von Maxi haben. Und ich wollte einem Abgabevogel ein neues Zuhause geben. Auch dabei half

gebotene Vogel sollte ca. 4 Jahre alt sein. Ich vereinbarte mit dem Besitzer einen Besuchstermin. Anfang Mai war es dann soweit, unser jüngster Sohn Dennis fuhr mit mir nach Alphen aan de Rijn zu dem Besitzer. Als ich den Vogel zum ersten Mal sah, sah er schon etwas ramponierter aus als mein Maxi. Der Besitzer hatte ihm rigoros die Flügel geschnitten, damit er nicht weg fliegen kann, und das Gefieder hatte ein paar fast schwarze Federn auf dem Rücken.

Allerdings war er relativ zahm und kam auch gleich auf meine Hand. Der Besitzer hatte den Vogel von einem bekannten Pärchen übernommen, das sich getrennt hatte. Er sollte ca. 4 Jahre alt sein. Mehr war nicht bekannt, auch das Geschlecht nicht. Eigentlich sollten sich seine Kinder um den Vogel kümmern, aber die hatten kein Interesse, und so sollte er wieder abgegeben werden. Ich hab es nicht übers Herz gebracht, den Vogel dazulassen und habe ihn gekauft und gleich mitgenommen. Schon im Auto bekam er den Namen „Minnie“, weil er etwas kleiner zu sein schien als Maxi. Zuhause kam er erstmal in Maxis Reisekäfig in Sichtweite, später daneben. Nach ein paar Tagen haben wir beide zum ersten Mal zusammen rausgelassen. Maxi hatte von Anfang an Angst vor Minnie. Und Minnie hatte nur Interesse an mir. Er wollte immer nur bei mir sitzen, auf meiner Hand oder Schulter. Auch heute noch kann ich mit Minnie alles machen, in die Hand nehmen, Kraulen, alles. Er ist superzahm zu mir, die Männer der Fa-

milie mag er hingegen nicht. Die dürfen ihn auch nicht anfassen. So hatte ich mir das aber nicht vorgestellt. Minnie sollte ja ein Partnervogel für Maxi sein. Ich kaufte also eine neue große Voliere mit Trenngitter zur Vorsicht, richtete alles neu und anders ein, damit keiner einen Heimvorteil hat, setzte die beiden ohne Trenngitter zusammen, und wartete ab. Zuerst ging es gut, es wurde etwas gezickt, aber meist war es ruhig. Einige Tage später gab es doch vermehrt Kampf und Maxi versuchte dauernd zu flüchten. Ich hab dann das Trenngitter eingeschoben. Einmal hing Minnie an dem Gitter und Maxi biss ihm in den Fuß dass es blutete. Mein Herz blieb beinahe stehen. Da Minnie sehr zahm ist konnte ich ihn in die Hand nehmen und mit einem Tuch das Blut abtupfen. Dieses Tuch habe ich später an ein Genlabor geschickt um Minnies Geschlecht bestimmen zu lassen. Einige Tage später hatte ich das Ergebnis, Minnie war ein Männchen. Das Geschlecht von Maxi weiß ich bis heute nicht, ich hätte aber aufgrund seiner Vorliebe für Männer auf ein Weibchen getippt. Da ich aber keinen meiner Vögel abgeben würde, ist das eigentlich auch egal.

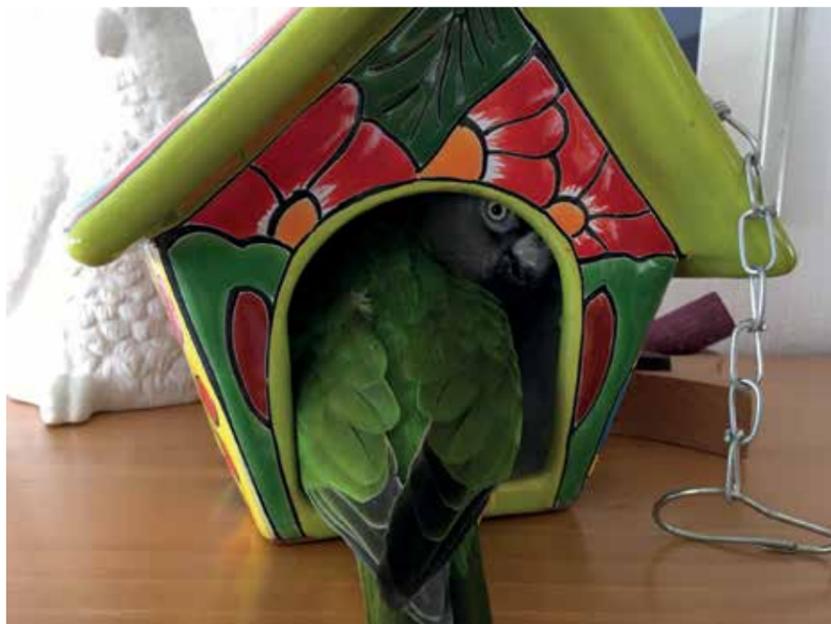
Das Trenngitter war also keine Lösung. Ich habe dann eine passende Plexiglasscheibe anfertigen lassen und diese als Trenngitter eingeschoben. So ist es bis heute. Mehrmals am Tag sitzen die beiden oben oder unten vor der Scheibe und zicken sich etwas an. Sie machen beide halbwegs zusammen ihren Mittagsschlaf. Sie sitzen dann auf ihren Bret-

tern und schlafen, nur durch die Scheibe getrennt. Wohl jeder am jeweiligen Ende des Brettes. Wenn sie draußen zusammen fliegen, passiert nichts. Jeder hat seinen Lieblingsplatz und kommen sie sich zu nah, fliegt meist einer weg. Maxi guckt gerne aus dem Fenster wenn Theo draußen am Arbeiten ist. Minnie macht meistens Unsinn und klettert überall hin.

Vor ca. 2 Jahren haben wir die Wohnung im Schiff etwas verbaut, eine Wand entfernt. So können die beiden auch besser fliegen. Der Käfig wanderte praktisch von der rechten Schiffsseite auf die Linke. Maxi begann auf einmal sich den Bauch zu rupfen. Erst ist uns das gar nicht aufgefallen, aber beim Kraulen war unter den grünen Federn auf einmal die nackte Haut. Ich hatte damals wieder Kontakt mit Dick, von dem ich Maxi gekauft hatte. Er fragte mich gleich, ob wir etwas in der Wohnung verändert hätten. Das hatten wir ja. Es hat einige Monate gedauert bis ich herausgefunden hatte, was genau Maxi gestört hat. In dem alten Zimmer stand der Käfig so, dass Maxis Käfigteil an der Innenseite des Zimmers stand. Jetzt stand der Käfig seitenverkehrt, und Maxis Platz war an der Fensterseite. Das schien ihm nicht zu gefallen. Nachdem ich die Vögel in den Käfigen getauscht hatte besserte sich Maxis Gefieder wieder und heute ist alles wieder flauschig. Minnie scheint es nichts auszumachen auf welcher Seite er sitzt.

Die beiden gehen nun zusammen in ihr fünftes Jahr. Ich habe die

Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass sie sich irgendwann doch noch vertragen und ich sie ohne Scheibe zusammensetzen kann. Maxi ist zu mir jetzt viel lieber geworden. Er sieht wohl Minnie zu wenn er bei mir sitzt und gekraut wird. Das möchte er dann auch, und kommt sogar freiwillig zu mir geflogen. Aber so zahm wie Minnie ist er lange noch nicht. Futter aus der Hand nehmen beide schon immer. Wenn die beiden nach dem Freiflug in den Käfig zurück müssen, kommt Minnie sofort auf die Hand und lässt sich rein setzen, vor einer Stange hat er panische Angst. Bei Maxi hingegen klappt es am Besten, wenn ich ihn auf die Stange nehme. Wenn er gute Laune hat klappt's auch mal mit der Hand. Manchmal kommt noch der Schelm durch, dann fliegt er kurz vorm Eingang wieder weg. Dann muss halt mein Mann kommen. Bei ihm geht Maxi gleich auf die Stange und lässt sich reinbringen. Maxi ist nun 10 Jahre alt, Minnie ca. 8 Jahre. Ich hoffe, dass ich die beiden kleinen Koblode noch viele Jahre genießen kann.



Hand und ließ sich kraulen, aber bis heute immer nur dann wenn „er“ will. Ich habe gelernt das zu akzeptieren. Er blieb bis heute etwas unberechenbar und schnappt

das Schicksal mit. Auf der holländischen Marktplaats-Seite wurde ein entsprechender Vogel angeboten. Maxi war zu der Zeit gerade 6 Jahre alt geworden, der an-

## Vorteile für Mitglieder

Kennt ihr eigentlich schon die Vorteile, die ihr durch eure Mitgliedschaft außerhalb unseres Vereines habt?

Falls nicht, dann schaut doch mal, ob für euch etwas dabei ist.

### Vogelpark Marlow

Mitglieder der Papageienfreunde Nord e.V. zahlen statt dem regulären Eintrittspreis nur den Gruppenpreis. Der Gruppenpreis gilt normalerweise erst ab 15 Personen. Bitte zeigt an der Kasse euren Mitgliedsausweis und Personalausweis vor.

### Onlineshop Papageienmarktplatz

Mitglieder der Papageienfreunde Nord e.V. erhalten einen Rabatt auf das Sortiment in Höhe von 10% (ausgenommen Edelstahlvolieren/Käfige und Versandkosten). Bitte gebt bei eurer Bestellung eure Mitgliedsnummer mit an.

### Zoo&Co. Itzehoe

Mitglieder der Papageienfreunde Nord e.V. erhalten einen Rabatt auf das Sortiment in Höhe von 10% bei Kauf im Ladengeschäft. Bitte zeigt an der Kasse euren gültigen Mitgliedsausweis und Personalausweis vor.

Internet: [www.zooundco-itzehoe.de](http://www.zooundco-itzehoe.de)

### Ferienwohnung in Beschendorf bei Grömitz

Mitglieder der Papageienfreunde Nord e.V. erhalten einen Rabatt auf den regulären Buchungspreis in Höhe von 10%. Bitte gebt bei eurer Buchung eure Mitgliedsnummer mit an.

Weitere Angebote, die zu unserem Verein passen, können gerne vorgeschlagen werden. Wenn also jemand etwas anbieten möchte, freuen wir uns über eine E-Mail an [kontakt@papageienfreunde-nord.de](mailto:kontakt@papageienfreunde-nord.de)

## Eingangsscheck für Neuzugänge: Welche Tests machen Sinn?

von Dr. med. vet. Sophie Budde (Text und Fotos)

Einen neuen Papageien aufzunehmen ist immer aufregend. Wird er sich bei uns zu Hause wohl fühlen? Versteht er sich mit dem anderen Vogel bzw. mit den anderen Vögeln? Klappt die Vergesellschaftung? Bei aller Aufregung empfiehlt sich ein Besuch bei einem vogelkundigen Tierarzt oder einer vogelkundigen Tierärztin.

### Bestandshygiene

An erster Stelle sollte zunächst die Bestandshygiene stehen. Sowohl die eigenen Tiere als auch der Neuzugang sollte auf potentielle Infektionserreger fachärztlich untersucht werden. Solch ein kompletter Check trägt nicht nur zum Schutz der eigenen gefiederten Lieblinge bei, sondern schützt auch den neuen Pflegling.

Großpapageien sollten vor der Vergesellschaftung bestenfalls auf fünf ansteckende Krankheitserreger getestet werden. Diese kann man sich leicht mittels einer Eselsbrücke merken: Die „5 Ps“ - Psittakose, Polyoma, PBFD, Pacheco, PDD.

Dahinter stecken eine bakterielle und 4 virale Erkrankungen.

### Psittakose

Die „Papageienkrankheit“ (Psittakose) wird durch Chlamydia psittaci verursacht. Bei Chlamydien handelt es sich um intrazelluläre Bakterien. Die Psittakose wird aerogen – also über die Luft per

Inhalation – übertragen. Wie bei den meisten Infektionen erkrankt nicht jedes infizierte Tier. Kommt es nach Infektion zur Symptomatik äußert sie sich in Plustern und Apathie, häufig Augen- und Nasenausfluss, Dyspnoe und fast immer grün-gelbem Durchfall bzw. Polyurie (vermehrter Harnab-

satz). Im Röntgen zeigt sich meist eine Leber- und Milzschwellung. Nicht selten kommt es zu raschen Todesfällen.

Die Diagnostik erfolgt standardmäßig über den direkten Erregernachweis mittels PCR eines Dreifachupfers von Bindehaut, Rachen und Kloake des Vo-



Der Graupapagei „Cleo“ wartet in der Quarantäne auf sein Resultat der Untersuchung auf Infektionserreger.

# Papageienmarktplatz

Alles was das Vogelherz begehrt,  
zum Spielen - Lachen - Glücklich machen.  
Rund um den Vogel - vom Sittich bis  
zum Papagei: Spielzeug, Volieren,  
Freisitze, Futter und Zubehör.

**10% Rabatt für  
Vereinsmitglieder!**

(ausgenommen Edelstahlvolieren, Käfige und Versandkosten)  
Bitte geben Sie bei Ihrer Bestellung Ihre Mitgliedsnummer an.

Papageienmarktplatz Online-Shop  
Nils Petersen  
Ordulfstraße 70b in 22459 Hamburg

Telefon: 040 18051563  
Fax: 040 18051564  
[www.papageienmarktplatz.de](http://www.papageienmarktplatz.de)  
[service@papageienmarktplatz.de](mailto:service@papageienmarktplatz.de)

Klicken Sie doch  
mal rein!

gels. Sollte es zu einem positiven Nachweis kommen, ist eine Therapie durchaus möglich. Der betroffene Papagei sollte dazu sechs Wochen antibiotisch (gegen Bakterien wirkend) und zur Aspergilloseprohylaxe auch antimykotisch (gegen Pilze wirkend) behandelt werden. Die Quarantäne ist aufgrund einer langzeitigen Erregerausscheidung entsprechend so lange durchzuführen, bis der Patient zweifach negativ getestet wurde.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Psittakose, da es sich um eine Zoonose handelt. Das bedeutet, dass eine Übertragung von Tier auf Mensch möglich ist. Sollte es bei Menschen zum Ausbruch der meldepflichtigen Erkrankung kommen, spricht man von der Ornithose. Betroffene Patienten klagen über grippeähnliche Symptome wie Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen, anhaltendem Husten und Atemnot. Sollte keine zeitige Therapie erfolgen, kann es zur chronischen Lungenentzündung, Herzmuskulentzündung und zum Tod führen. Sollte man als Vogelhalterin/Vogelhalter an langfristiger Erkältungssymptomatik oder Atembeschwerden leiden, ist die behandelnde Ärztin/der behandelnde Arzt über die Vogelhal-

tung in Kenntnis zu setzen.

**Polyoma**

Das Polyomavirus ist der Überträger der „Französischen Mauser“ oder „Rennerkrankheit“. Diese Namen leiten sich von den oft heftigen Schäden an Schwung- und Stoßfedern und damit verbundenen Flugunfähigkeit bei Psittaciden ab. Das Virus wird über Federstaub, Schuppen und Kotpartikel übertragen und ist in der Umwelt äußerst lange stabil. Es gibt eine hohe Prozentzahl an latenten Virusträgern. Zum Ausbruch der Symptomatik kommt es fast ausschließlich, wenn das Virus auf ein Jungtier, das maximal 1,5 Jahre alt ist, übertragen wird. Dabei variieren akute bis chronische Verlaufsformen. In der Regel ist die Symptomatik heftiger, je jünger das betroffene Tier ist. So kommt es in betroffenen Beständen zu einer hohen Nestlingssterblichkeit. Etwas ältere Tiere leiden unter Immunschwäche und vor allem Gefiederstörungen. Der Nachweis von Polyomavi-

ren kann sowohl direkt mittels PCR von Feder- und Blutproben als auch serologisch (Antikörpernachweis im Blut) erfolgen. Eine kausale Therapie ist leider nicht möglich. Betroffene Vögel werden also lediglich symptomatisch behandelt. Das Immunsystem sollte gestärkt und eventuelle Sekundärinfektionen therapiert werden. Zur Verbesserung des Gefieders können Aminosäurepräparate verabreicht werden.

**PBFD**

Die Abkürzung PBFD steht für „Psittacine Beak and Feather Disease“ oder übersetzt die „Schnabel- und Federkrankheit der Papageien“ und wird durch Circoviren übertragen. Wie der Name vermuten lässt, kommt es meist zu Gefiederschäden sowie



Wellensittich mit Verdacht auf Infektion mit Polyoma- oder Circovirus

Verhornungsstörungen an Schnabel, aber auch Krallen. Aufgrund des meist struppigen Gefieders und vor allem abgebrochenen Schwung- und Stoßfedern ähnelt das Erscheinungsbild betroffener Vögel stark dem der Polyomavirusinfektion. Das Circovirus wird oral sowie aerogen übertragen und führt zu unterschiedlich stark ausgeprägter Symptomatik. Ebenso wie beim Polyomavirus kommt es fast ausschließlich in den ersten eineinhalb Lebensjahren zum Ausbruch der Erkrankung, wobei sehr junge Tiere heftigere Verläufe zeigen. Während



Schwungfedern eines Stanleysittichs mit PBFD

Nestlinge und Jungtiere an einer erhöhten Immunschwäche und Sterblichkeit leiden, können etwas ältere Tiere (1 - 1,5 Jahre alt) bei Stärkung des Immunsystems durchaus ein hohes Lebensalter erreichen. Die Gefiederstörungen und das abnorme Schnabel- und Krallenwachstum bleiben dabei lebenslang erhalten.

**Pacheco**

Bei Pacheco handelt es sich um eine durch Herpesviren verursachte Erkrankung. Aufgrund der

seltenen Krankheitsausbrüche wird die hoch ansteckende Herpesvirusinfektion bei Papageien oft noch immer unterschätzt. Somit kursieren viele latente Virusträger. Die klinischen Symptome wie Apathie, Erbrechen und grüner Durchfall aufgrund einer Hepatitis treten vor allem bei Amazonen und Aras auf. Der Ausbruch der Erkrankung geht meist mit vielen Todesfällen – zum Teil auch ohne vorige Symptomatik – einher. Sollte ein Vogel die akuten Krankheitserscheinungen überstanden haben, können Spätfolgen wie Gallengangs- und

Pankreastumore auftreten. Auch die Papillomatose - eine Erkrankung, die mit Wucherungen im Kloakenbereich einhergeht – wird durch Herpesviren übertragen.

Herpes wird standardmäßig serologisch mittels einer Blutprobe nachgewiesen. Eine kausale Therapie ist nicht möglich. Auch hier steht die symptomatische und immunstärkende Behandlung im Vordergrund.

**PDD**

Die neuropathische Drüsenmagen Dilatation (engl.: Proventricular Dilatation Disease; kurz: PDD) stellt im Grunde genommen nur einen Symptomkomplex der Nervenerkrankung, die durch Bornaviren übertragen wird, dar.

Im Gegensatz zu vielen anderen Viren, sind Bornaviren nur schwer übertragbar. Der detaillierte Infektionsweg ist noch immer nicht abschließend geklärt. Eine Übertragung über Nasensekret in offene Wunden, wie es bei Bissverletzungen denkbar ist, wurde bisher bestätigt. Trotz dessen sind Bornaviren unter den Großpapageien weit verbreitet. Kommt es zum Krankheitsausbruch leiden betroffene Tiere aufgrund von Nervenschäden des Magen-Darm-Trakts häufig unter der namensgebenden Drüsenmagen- und Darmerweiterung. Dadurch kommt es zu Erbrechen, verminderter Verdauung bis hin zum Ausscheiden ganzer Körner und folglich zum Abmagern und Tod des Tieres. Das Bornavirus kann aber auch andere Nerven schädigen und neurologische Symptome wie Ataxien, Koordinationsstörungen und Krämpfe auslösen.

Bornaviren können sowohl serologisch als auch per PCR untersucht werden. Eine kausale Behandlung ist auch hier nicht möglich. Allerdings kann, bei rechtzeitiger Diagnosestellung und Umstellung auf leichtverdauliches Futter, ein relativ langes Leben möglich sein.

Der Kompletcheck auf diese fünf Infektionserreger inklusive klinischer Untersuchung ist ab 250 - 300 € je Papagei zwar recht kostspielig, schützt aber den gesamten Bestand vor mitunter tödlichen Erkrankungen. Ganz nach dem Motto: „Besser Vorsorge als Nachsorge!“

Zusätzlich sollten Kotproben – vor allem bei einer Außenvolierehaltung – regelmäßig auf



Gelbe und grüne Kot- und Harnveränderungen können auf eine Vielzahl von Lebererkrankungen wie Hepatitis (z.B. durch eine Infektion mit Chlamydien oder Herpesviren) oder ernährungsbedingten Leberfunktionsstörungen hinweisen.

Endoparasiten wie verschiedenste Würmer und Kokzidien untersucht werden. Eine bakteriologische und mykologische Untersuchung von Kropf- und Kloakenabstrichen kann unangenehmen Magen-Darm-Infektionen, die sich beispielsweise bei der gegenseitigen Fütterung zwischen den Papageien übertragen

können, vorbeugen. Natürlich gibt es noch eine ganze Palette von weiteren Infektionserregern. Eine Übertragung von Viren wie Adeno-, Reo- und Paramyxoviren können verheerende Folgen für den Bestand haben. Da sie glücklicherweise noch relativ selten in Europa nachgewiesen werden, machen die prophylaktischen virologischen Untersuchungen vor allem bei der Vergesellschaftung mit Vögeln aus Drittländern Sinn.

### Einzeltiergesundheit

Ist nach einem hoffentlich negativen Test auf die fünf genannten Infektionserreger die Entscheidung getroffen, den neuen Pflegling zu sich nach Hause zu nehmen, sollte nun noch ein Augenmerk auf die Einzeltiergesundheit gelegt werden. Schließlich sind nicht alle Erkrankungen infektiöser Herkunft. Da Papageien perfekte Schauspieler sind und viele Krankheiten über einen langen Zeitraum gut verschleiern können, kommt erneut der vogelkundige Tierarzt oder die vogelkundige Tierärztin zum Einsatz. Eine Untersuchung in der tierärztlichen Praxis stellt für die meisten Vögel eine Stresssituation dar, in der sie eventuell vorhandene Symptome zu verstecken versuchen. Neben der Allgemeinuntersuchung sollten also auch weitere diagnostische Methoden in Betracht gezogen werden. Wie solch eine ausführliche Untersuchung letztendlich aussieht, wird individuell entschieden und ist von Alter, Vorgeschichte und bisher bekanntem Gesundheitsstatus abhängig.

### Blutuntersuchungen

Je nach Vorgeschichte des Neuzugangs können unterschiedliche Untersuchungen anhand einer Blutprobe eingeleitet werden. Die Organchemie zeigt wichtige Parameter für die Funktion von Herz, Leber und Niere. Bei älteren Papageien macht auch der regelmäßige Test des Cholesterinwertes Sinn. Sollte die vorige Haltung fraglich oder bekanntermaßen nicht papageiengerecht gewesen sein, ist die Untersuchung auf Schwermetalle wie Zink und Blei ratsam, um späteren Vergiftungsfolgen entgegenzuwirken. Mittels Differenzialblutbild sind auch subklinische Entzündungsgeschehen sichtbar zu machen. So fällt beispielsweise bei einer Aspergillose oft ein hoher Anteil von Monozyten innerhalb der Leukozyten (Entzündungszellen) auf.

Ein Check der Organwerte sowie der Entzündungszellen sollte nicht nur beim Neuzugang oder bei sichtlich erkrankten Vögeln, sondern auch regelmäßig zur Vorsorge durchgeführt werden.

### Röntgen

Das Röntgen stellt ein zweidimensionales bildgebendes Verfahren dar, das einen aufschlussreichen Gesamtüberblick über „das Innere“ des Vogels gibt. Dabei können sowohl die knöchernen Strukturen sowie Organe beurteilt werden. Viele organische Erkrankungen zeigen sich im Röntgen durch eine Organvergrößerung oder Veränderung der Dichte, beispielsweise eine Vielzahl von Herz-, Nieren- Lebererkrankungen.

### Endoskopie

Bei einer Endoskopie wird über die Luftsäcke des narkotisierten Papageis eine kleine Kamera eingeführt, um die inneren Strukturen detailgetreu sichtbar machen zu können. Es sind also nicht nur wie im Röntgen markante Form- und Dichteveränderungen er-

kennbar, sondern auch die Farbe und filigrane Strukturen können genau beurteilt werden. Eine besondere Rolle spielt diese diagnostische Methode bei der Untersuchung von Aspergillosepatienten. Hier können die durch Pilze verursachten Veränderungen wie Luftsackzubildungen und Gra-

nulome nicht nur analysiert, sondern oft direkt mittels endoskopischer Operation entfernt werden. Sollten mittels dieser weiterführenden Diagnostik Krankheitserscheinungen offenbart werden, die nicht viral bedingt sind, heißt es nicht, dass der neue Vogel nicht zu Hause einziehen darf. Einige Erkrankungen wie beispielsweise die meisten Verletzungen oder eine bakterielle Magen-Darm-Infektion sind so gut behandelbar, dass der Papagei schon nach kurzer Zeit klinisch gesund ist. In anderen Fällen ist die Behandlung sehr intensiv, langwierig und zum Teil auch kostspielig. Bei Großpapageien trifft dies typischerweise bei einer Aspergillose zu. Viele chronische, oft altersbedingte Krankheiten wie Arthrosen und Herz-Kreislaufkrankungen sind nicht heilbar und bedürfen einer lebenslangen Therapie.



Röntgen: Orange umrandet ist der Drüsenmagen dargestellt. Oben ist ein physiologischer Drüsenmagen erkennbar. Unten zeigt das Bild eine hochgradige Erweiterung des Drüsenmagens – ein Hinweis auf PDD durch Bornaviren.



Röntgen eines Graupapageis

WISIA

## Anhang A? Anhang B? Welchen Schutzstatus haben meine Papageien?

Antworten auf diese Frage gibt die Artenschutzdatenbank des Bundesamts für Naturschutz. Dieses Internetangebot ist ein Wissenschaftliches Informationssystem zum Internationalen Artenschutz und wird WISIA abgekürzt. „In WISIA-online sind Informationen zum Schutzstatus von international und national geschützten Arten abrufbar. Die nach den in

Deutschland geltenden Artenschutzregelungen besonders oder streng geschützten Arten unterliegen damit gesetzlichen Schutzbestimmungen und können nicht ohne weiteres gehandelt oder in Besitz genommen werden.“ Auch ist hier die Liste der streng geschützten heimischen Tiere und Pflanzen zu finden.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz (2020): [www.wisia.de](http://www.wisia.de); letzter Zugriff 27.12.2021

NEU!



Das richtige Futter für Sittiche & Papageien gibt es bei uns!



FÜR DAS WOHL DEINER VÖGEL

- ✓ Premiumfutter für alle Sittiche und Papageien
- ✓ Nur natürliche, abwechslungsreiche und beste Zutaten
- ✓ Futter in plastikfreier Verpackung aus heimkompostierbarer Cellulose und unter Schutzatmosphäre verpackt
- ✓ Sonderkonditionen für Züchter, Pflegestellen und Tierheime

 mixerama.de  
 @mixerama  
 mixerama

# Spendenaktion im Büro

von Sabrina Brasch (Text) und Cindy Nguyen (Fotos)

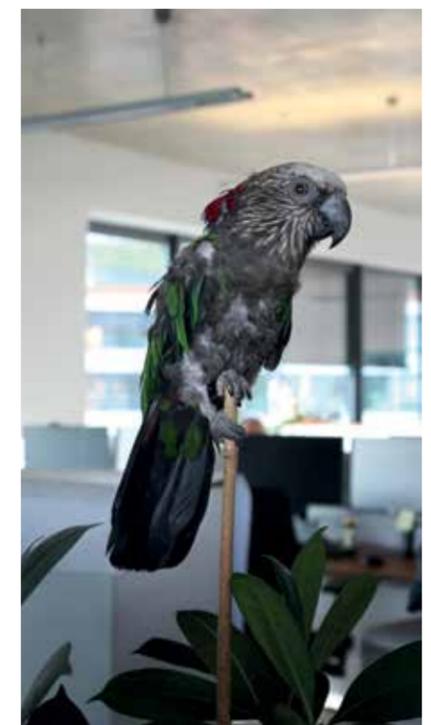
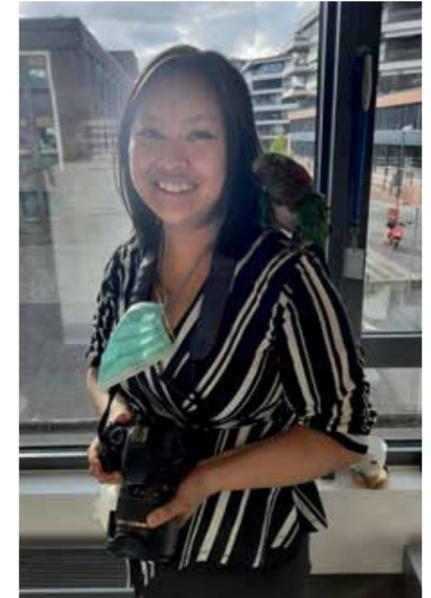
Columbia Shipmanagement hat im September 2021 mehrere Aktionen zum Sammeln von Spenden gestartet. Unter anderem einen Photoshoot mit den Fächerpapageien von Management Assistant Sabrina Brasch. Der Photoshoot fand am 30.09.2021 statt und fand großen Anklang bei Mitarbeitern und Geschäftsführung.

Nach anfänglicher Unsicherheit und nur wenigen Anmeldungen im Voraus, beschlossen Sabrina und Fotografin Cindy Nguyen, die netterweise ihre Zeit und Expertise für einen guten Zweck zur Verfügung gestellt hat, kurzerhand, mit beiden Vögeln durch das Gebäude zu gehen und die Kollegen direkt an ihren Plätzen aufzusuchen. Natürlich nur, solange die Tiere Interesse an der

Interaktion zeigten und nicht nervös wurden. Wer Trixies Aufmerksamkeit gewann, konnte sich hierbei sehr geehrt fühlen. Sie betrachtete das Ganze lieber aus sicherer Entfernung von Sabrinas Schulter aus. Quito dagegen nahm gerne jede kleine Nuss entgegen, die er sich erarbeiten konnte.

Die gesammelten Spenden kommen dem Verein Papageienfreude Nord e.V. zugute und werden in die geplante Notvoliere am neuen Vereinsitz fließen.

Fotos: unten links: Sabrina Brasch mit Trixie, Johann Meyer und Carsten Sommerhage mit Quito  
 rechts oben: Fotografin Cindy Nguyen mit Trixie  
 rechts Mitte: Quito  
 rechts unten: Yvonne Gorniak mit Quito





# Der Fonds für bedrohte Papageien der ZGAP

– Hilfe für unbekannte aber hochbedrohte Arten

Maximilian Birkendorf und Arne Schulze (Text)

Die Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZGAP) wurde 1982 von einer Handvoll engagierter Menschen und interessierter Artenschützer im Münchner Raum gegründet. Ziel war es, unbekannt, aber hochbedrohten Tierarten eine Lobby zu verschaffen und sich für deren Erhalt in ihren ursprünglichen Herkunftsgebieten einzusetzen. Schon damals wusste ein Großteil der Öffentlichkeit um die Bedrohungslage von Pandas, Giraffen, Nashörnern und Eisbären – nicht jedoch um die von Pustelschweinen, Prinz-Alfred-Hirschen oder Rotsteißkakadus. Diese und weitere, oft eher unscheinbare Spezies waren und sind ebenfalls stark bedroht und von uns Menschen ebenfalls an den Rand der Ausrottung gedrängt worden - und das unmerklich von der öffentlichen Wahrnehmung.

Um den Fokus auch gezielt auf unbekannt, aber hochbedrohte Papageienarten zu richten, wurde 1989 innerhalb der ZGAP die „Arbeitsgruppe Papageienschutz“ gegründet, woraus sich der „Fonds für bedrohte Papageien“ (FbP) gebildet hat. Das Hauptziel der ZGAP ist es mittels des FbP, Papageienarten in Nicht-Industrielländern zu schützen, indem

- Auffang- und Erhaltungs- zuchtstationen in Südostasien,

Afrika und Südamerika bei ihrer Gründung und ihrem langfristigen und nachhaltigen Betrieb gefördert

- Feldforschung in den Lebensräumen der Tiere finanziell und durch Expertise aus dem Experten-Netzwerk der ZGAP unterstützt
- die lokale Bevölkerung innerhalb der ursprünglichen Verbreitungsgebiete der Vögel aktiv in die Artenschutzarbeit eingebunden und
- mit Projektpartnern vor Ort langfristige Kooperationen für eine nachhaltige Projektent-

wicklung geschlossen werden

Diese umfassende Hilfestellung ist nur möglich durch die breite finanzielle Unterstützung einzelner ZGAP-Mitglieder, Mitgliedsorganisationen und Förderpartner aus Zoos und Zoo-Fördervereinen, Firmen und Partnerorganisationen. Zudem erfolgt ein Großteil der Arbeit innerhalb der ZGAP als gemeinnützige Organisation durch die ehrenamtliche Arbeit, beispielsweise des ZGAP-Vorstands und dessen Beiräte sowie der umfassenden Arbeit innerhalb der einzelnen Arbeitsgruppen.

Innerhalb des Arbeitskreises FbP standen in den vergange-



Ein Pärchen Salvadori-Weißbohrsittiche an der durch das ZGAP-Projekt ausgebrachten, künstlichen Nisthilfe. Foto: Aquasis

nen mehr als 30 Jahren diverse Forschungs- und Artenschutzprojekte in Afrika, Mittel- und Südamerika und Südostasien im Zentrum der Bemühungen. Seit 1998 erfolgte dies in enger Kooperation mit der Strunden-Papageien-Stiftung (SPS) innerhalb der ZGAP. Den Mitgliedern des Arbeitskreises liegen die Belange von Wellensittich, Nymphensittich, Gelbbrustara und Blaustirnamazone selbstverständlich am Herzen – sie bilden allerdings aufgrund vergleichsweise stabiler Freilandpopulationen und anderer Aspekte nicht den Schwerpunkt der Artenschutzbemühungen. Vom Aussterben bedrohte, aber weniger beachtete Arten wie beispielsweise Ecuadoramazone,

Orangehaubenkakadu, Rotrückena- und Santa-Marta-Sittich hingegen sind Fokusarten, um die sich die ZGAP mit ihrem Fonds bemüht.

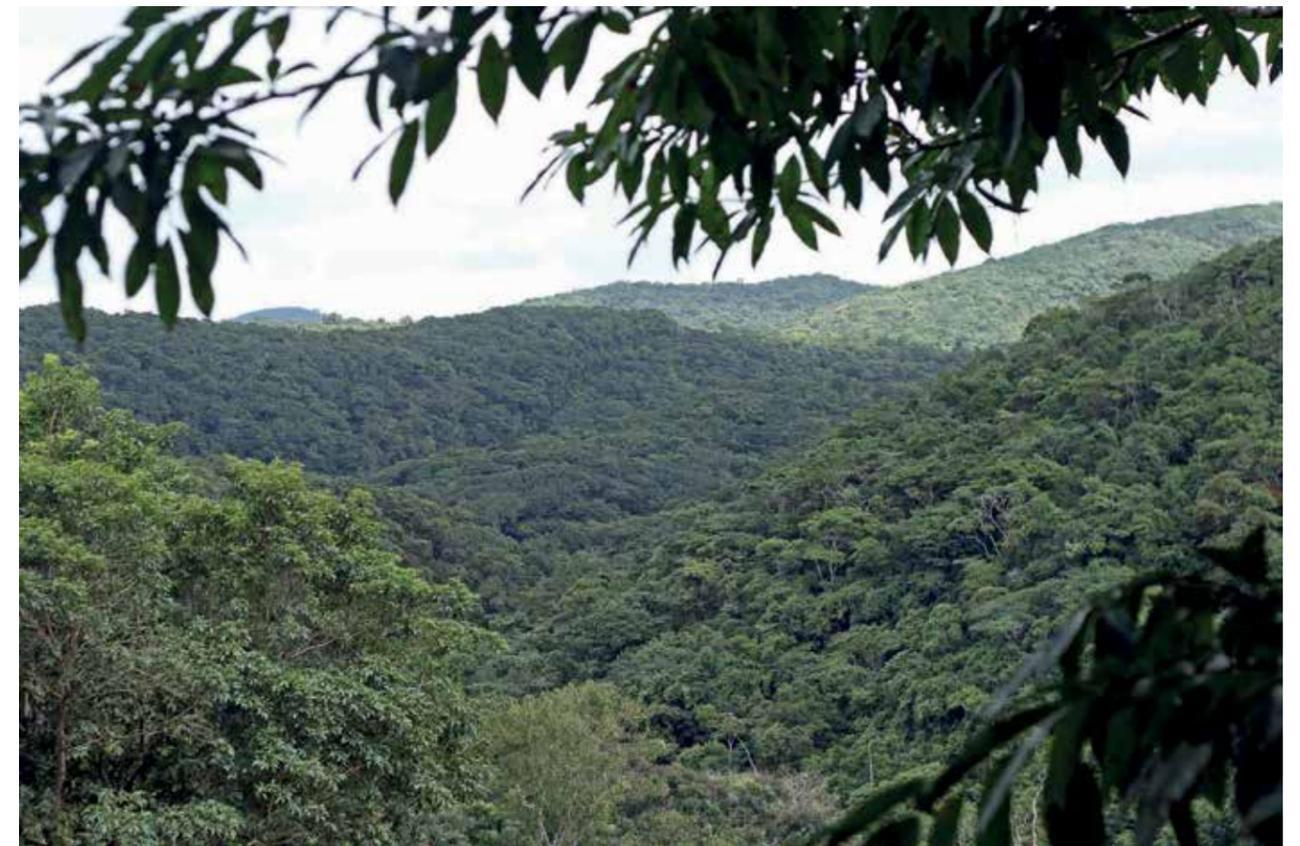
Im Jahr 2020 konnte die ZGAP unter Beteiligung des Fonds für bedrohte Papageien erneut sechs Artenschutzprojekte im Freiland umfangreich unterstützen. Auf dem südamerikanischen Kontinent kam unsere Hilfe dem Rotrückena- (Primolius maracana), dem Salvadori-Weißbohrsittich (Pyrrhura griseipectus), der Taubenhals- (Amazona vinacea) und der Ecuadoramazone (Amazona lilacina) zugute. In Afrika konnten wir Artenschutzmaßnahmen für Graupapageien (Psittacus erithacus) und in Südostasien für

Rotsteißkakadus (Cacatua haematuropygia) fördern. Stellvertretend werden drei dieser Projekte nachfolgend vorgestellt:

## Erhalt des Salvadori-Weißbohrsittichs (Pyrrhura griseipectus) in Ceará - Brasilien

Bereits seit 2007 unterstützt der FbP ein Artenschutzprojekt der Organisation AQUASIS im Nordosten Brasiliens. Dank der Förderung durch den Vogelpark Marlow konnte dieses Projekt auch im Jahr 2020 gefördert werden.

Salvadori-Weißbohrsittiche werden von der Weltnaturschutzunion IUCN als „stark gefährdet



Lebensraum der Salvadori-Weißbohrsittiche in den Baturité-Bergen Brasiliens. Foto: Aquasis

(EN)“ eingestuft – mit vermutlich weniger als 1.000 verbliebenen Individuen im ursprünglichen Herkunftsgebiet. Illegale Jagd auf die Tiere und die Abholzung der brasilianischen Wälder zugunsten intensiver landwirtschaftlicher Nutzung haben dafür gesorgt, dass in mindestens 15 bekannten Arealen in Ostbrasilien die Populationen bereits ausgerottet wurden. In den Baturité-Bergen im nordöstlichen Bundesstaat Ceará, gibt es die aktuell noch größte bekannte Population dieser Sittiche. Ein wichtiger Projekterfolg bisher war es nach vielen Jahren, in denen ein Populationsrückgang verzeichnet werden musste, dass die Bestandszahlen seit 2010 wieder ansteigen. Neben der Population des Lear's-Aras, ist diejenige des Graubrustsittichs die einzige in Brasilien, für die in den letzten wenigen Jahren ein Populationswachstum festzustellen ist. Dieser positive Trend ist nur durch die umfangreiche Arbeit des Projektteams vor Ort und eine langfristige Kooperation mit Förderpartnern realisierbar.

Im Jahr 2020 wurden vom Projektteam in 82 angebotenen Nistkästen insgesamt 541 Eier gezählt, aus denen 388 Jungtiere schlüpften. In den vergangenen zehn Jahren sind demnach bereits 1.153 Graubrustsittiche geschlüpft. Im Herbst 2020 konnte das Team von AQUASIS zudem den Ankauf von 15 ha Land erwirken. Wie in der Region leider zunehmend üblich, war es seitens verschiedener Investoren vorgesehen, mitten im Regenwald Luxusvillen und Ferien-Appartements zu errichten – durch den Kauf des bewaldeten Areals bleibt

das erworbene Gebiet nun aber dauerhaft von Bauvorhaben verschont und dient auch in Zukunft als sicherer Lebensraum für die Sittiche und andere unscheinbare Arten. Oncilla, Weißbrauenguanan oder Ockerbauch-Todityrann wurden neben weiteren gefährdeten Vögeln im Projektgebiet ebenfalls nachgewiesen und profitieren nun gleichermaßen von den Artenschutzbemühungen.

### **Aufbau der ersten Rehabilitationsvoliere für konfiszierte Graupapageien (Psittacus erithacus) in Kamerun**

Der Graupapagei ist leider ein sehr gutes Beispiel dafür, wie der illegale Fang für den westlichen Heimtiermarkt eine Tierart an



*Blick in eine konfiszierte Transportbox mit Graupapageien in Kamerun.  
Foto: Limbe Wildlife Centre*

den Rand der Ausrottung bringen kann. Seit 2016 ist der Graupapagei von der IUCN als „stark gefährdet (EN)“ gelistet und nicht mehr „nur“ als „gefährdet“. Die genauen Bestandszahlen dieser

Art in ihren Lebensräumen sind dabei unklar, denn letzte Schätzungen beziehen sich auf die 1990er Jahre und sind somit sehr unzuverlässig.

Exportzahlen von über 30.000 Individuen pro Jahr zu Beginn der 1990er Jahre (allein über Togo und die Elfenbeinküste) sowie Angebote von Tieren auf algerischen Straßenmärkten und Social Media-Plattformen im Jahr 2018, lassen auf einen dramatischen Populationstrend schließen – und sind ebenfalls ein Beweis dafür, dass der negative Trend zur Haltung eines sprachbegabten und gelehrigen (Haus-)Papageis leider ungebrochen ist.

Um dem illegalen Fang und Handel mit heimischen Tieren Einhalt zu gebieten, initiierte das Umweltministerium Kameruns 1993

Landes. Neben Gorillas, Schimpansen und Drills stehen hier seither insbesondere Graupapageien im Fokus der Bemühungen. Das LWC wird von den Behörden als Auffang- und Rehabilitationszentrum vor allem für im illegalen Wildtierhandel beschlagnahmte und oft traumatisierte Vögel genutzt. Der FbP unterstützt die Projektpartner vom LWC dank einer Förderung des Vogelpark Marlow seit dem Jahr 2019. Seit der Gründung vor 28 Jahren konnten bereits gut 3.000 Graupapageien im LWC aufgenommen werden. Die meisten dieser Tiere erreichen die Station in schlechter körperlicher Verfassung – für gewöhnlich werden 90% der illegal gehandelten



*Konfiszierte Graupapageien in der Freiflugvoliere im Limbe Wildlife Center in Kamerun.  
Foto: Limbe Wildlife Centre*

gemeinsam mit der lokalen Artenschutzorganisation „Pandrillus Foundation“ die Schutz- und Auffangstation „Limbe Wildlife Centre (LWC)“ in der gleichnamigen Hafenstadt im Südwesten des

Graupapageien vor dem finalen Export aus ihrem Heimatkontinent. Dehydriert, ausgehungert, mit beschnittenen Schwungfedern und oftmals mit Parasiten übersät, erreichen einige überlebende Tiere nach behördlicher Konfiszierung das LWC. In den Jahren 2019 und 2020 kamen insgesamt 395 Graupapageien auf die Station. Davon waren bereits 40% der Tiere in so aussichtslos schlechtem Zustand, dass sie die ersten drei Wochen nach ihrer Ankunft im Zentrum nicht überlebten. 236 Individuen jedoch durchliefen die örtliche Quarantäne und ein Großteil von ihnen konnte auf eine Rückkehr in den Regenwald vorbereitet werden. Neben einem Veterinär-

komplex wurde dafür im Oktober 2019 eine große Rundflug-Voliere fertiggestellt, in welcher bis zu 150 Graupapageien gleichzeitig ihre Flugmuskeln neu aufbauen und für längere Flüge trainieren können. Die Voliere umfasst einen Raum von 730 Kubikmetern. Im Verlauf des Jahres 2020 durchliefen 215 der im Vorjahr konfiszierten Vögel ihr Training in dieser Voliere, um gemeinsam mit Artgenossen ihre Flugfähigkeit wieder zu erlangen. 125 Vögel aus dieser Gruppe wiederum konnten noch im selben Jahr die angrenzenden Soft-Release Volieren beziehen. Das entspricht knapp einem Drittel der in 2019 durch die Regierung konfiszierten Vögel. Detaillierte Studien dieser und der noch folgenden Tiere ist für die Zukunft geplant. So sollen beispielsweise mit Hilfe von

GPS-Sendern die Bewegungsmuster nachvollzogen und ein erneutes Fangen durch Wilderer verhindert werden.

### Schutz des Rotsteißkakadus (*Cacatua haematuropygia*) und seiner Lebensräume durch Einbeziehung lokaler Gemeinden auf Palawan, Philippinen

Rotsteißkakadus gelten mit derzeit geschätzt nur etwa 750 Tieren laut IUCN als „vom Aussterben bedroht (CR)“. Das sich seit 20 Jahren sich um den Erhalt der Vögel bemühende Projekt der lokalen Artenschutzorganisation „Katala Foundation“ auf Palawan verfolgt eine umfassen-

de Strategie, die wegweisend für andere Artenschutzbemühungen auf den Philippinen und darüber hinaus war. Seit dem Beginn des Projektes wurde die Überwachung und Erfassung potenzieller Nisthöhlen, der Bestandszahlen auf verschiedenen Inseln im Umland, und die Beringung und Wiederansiedlung zusammen mit den lokalen Gemeinden innerhalb der ursprünglichen Lebensräume durchgeführt. Hierfür wurden insbesondere ehemalige Wilderer in das Team aufgenommen und sich ihre oft umfangreichen Kenntnisse zunutze gemacht und dadurch gleichzeitig illegale Aktivitäten unterbunden. Zudem wurde die Gründung von Schutzgebieten vorangetrieben, Habitatverbesserungen durch das Anpflanzen

von Futter- und Nistbäumen aus eigenen Baumschulen und umfassende Umweltbildungsmaßnahmen in den Gemeinden und an Schulen umgesetzt. Das Projekt vereint also viele unterschiedliche Aspekte des aktiven Artenschutzes. Dass sich dies für den Erhalt der fast ausgerotteten Art auszahlt, zeigen die Bestandszahlen auf den einzelnen Inseln, die durch das Projekt überwacht und betreut werden.

Durch das Projekt konnte beispielsweise herausgefunden werden, dass die Kakadus außerhalb der Brutzeit sehr gesellig leben und gemeinsame Schlafbäume aufsuchen. Während der Brutsaison, sondern sie sich hingegen paarweise und manchmal mit einigen „Bruthelfern“ ab. Die

Vögel in den Bäumen können so besonders gut von unseren Projektpartnern gezählt, beobachtet und bewacht werden.

Waren es auf der Palawan vorgelegerten Insel Dumararan im Jahr 2016 nur noch 25 gezählte Individuen, so konnten im Jahr 2020 bereits wieder 50 Kakadus gezählt werden. Auf der Insel Rasa stieg die Population im selben Zeitraum von weniger als 270 Vögel auf über 480 Tiere an, die mittlerweile in Gruppen zum Fressen tagsüber auf die Hauptinsel fliegen. Diese positiven Populations-trends konnten nur durch den langfristigen und umfangreichen Projektansatz der Katala Foundation erreicht werden. Heute arbeiten weiterhin viele ehemalige Wilderer als Ranger in dem Projekt, was in einigen Gemeinden damit einen wichtigen Arbeitgeber darstellt. In den ersten 18 Jahren des Projektes wurden zudem sehr viele Umweltbildungsmaßnahmen durchgeführt, bei denen vor allen Dingen Kindern und Jugendlichen der ideelle und kulturelle Wert des Kakadus nähergebracht wurde. Dies erfolgte vor allem über ein eigenes, jährliches Festival der Katala Foundation, über Schulbesuche, Vorträge, Diskussionsrunden – aber auch ein eigenes Maskottchen und Puppentheater. Diese Arbeit war während der Restriktionen hinsichtlich der Corona-Pandemie im Jahr 2020 leider nur deutlich eingeschränkt möglich. Allerdings wurde die Öffentlichkeitsarbeit über die sozialen Netzwerke dafür deutlich ausgebaut. Durch das auf langfristige Projektarbeit ausgelegte und gut strukturiert durchgeführte Programm vor Ort, kann für



Rotsteißkakadus im Schutzgebiet der Katala Foundation auf der Insel Rasa. Foto: Katala FI

den Rotsteißkakadu aktuell eine positive Prognose erstellt werden, denn auch die Schlupfraten für das Jahr 2020 waren positiv. Es bleibt allerdings abzuwarten, wie sich die durch Circoviren ausgelöste Schnabel- und Federkrankheit (PBFD/BFDV) auf die Bestände auswirken wird. Nicht nur deshalb ist die weitere Unterstützung vor Ort in jedem Fall notwendig.

Auch die Förderung des Rotsteißkakadu-Projektes ist nur durch die Unterstützung durch unsere Förderpartner wie dem Vogelpark Marlow, der Strunden-Papageien-Stiftung und der Vogelfreunde Achern, sowie externer Kooperationspartner wie der Loro Parque Fundación möglich, denen wir vom Fonds für bedrohte Papageien und der ZGAP dafür unseren herzlichen Dank aussprechen. Wenn auch Sie Artenschutzprojekte mit Schwerpunkt auf Papageien unterstützen und fördern möchten, sind Sie als

Mitglied innerhalb der ZGAP herzlich willkommen. Ebenso freuen wir uns, wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen möchten. Weitere Informationen über die ZGAP, den Fonds für bedrohte Papageien und unsere aktuellen Projekte finden Sie unter [www.zgap.de/papageien](http://www.zgap.de/papageien)



Blick auf das Schutzgebiet für Rotsteißkakadus auf der Insel Rasa. Foto: Katala FI

# Lesetipps

von Kathrin Rump

## Die Eule, die gern aus dem Wasserhahn trank – Mein Leben mit Mumble

von Martin Windrow

Klappentext: „Mumble war noch ein flauschiges Küken, als Martin Windrow sie bei sich aufnahm. 15 Jahre lang sollten die beiden unzertrennlich bleiben. Anrührend und charmant erzählt der britische Historiker, wie die kleine Eule seinen Alltag auf den Kopf stellt.“

## Die Vogel-WG

### Die Heinroths, ihre 1000 Vögel und die Anfänge der Verhaltensforschung

von Karl Schulze-Hagen und Gabriele Kaiser

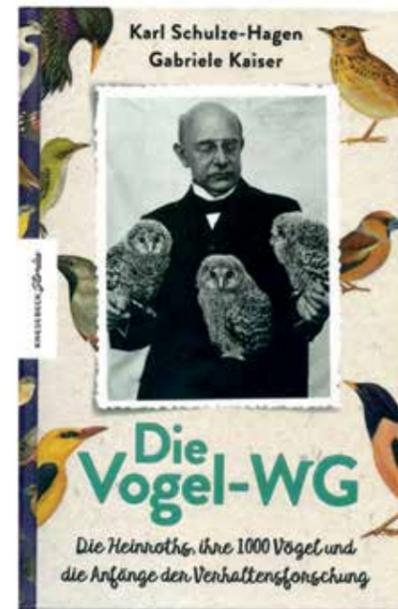
Klappentext: „Ehe mit Wiedehopf und Uhu – Bis in die 1930er Jahre hatten es sich der kurzsichtige Oskar Heinroth und seine Frau Magdalena zur Aufgabe gemacht, alle Vogelarten Mitteleuropas selbst aufzuziehen und ihre Entwicklung zu dokumentieren. Ihre Berliner Wohnung wurde bald zum Besuchsmagneten, wo man das kuriose Treiben zwischen Nachtschwalben und Kranichen hautnah miterleben konnte.“

Bei beiden Büchern handelt es sich nicht um aktuelle Geschehnisse, sondern Erlebnisse, die zu Zeiten stattfanden, als dem Tierschutz allgemein viel zu wenig bis

keine Beachtung geschenkt wurde. Und ohne Zweifel geht es hier um Tierhaltungen die in keinem Fall nachahmenswert und nach heutigen Maßstäben auch einfach Tierschutzwidrig sind. Trotzdem fand ich beide Bücher sehr vernünftig, lehrreich und – wenn man selber Vögel hält und einen gemeinsamen Alltag hat – auch einfach wahr.

Die Heinroths (er, der spätere Direktor des Berliner Aquariums; sie, die „nur“ Hausfrau ohne die aber alles nicht funktioniert hätte) begannen ihre gemeinsame Forschungsarbeit mit ihrer Verlobung und in fast 30 Ehejahren (1904-1932) entstanden die Ergebnisse aus der Aufzucht von 1000 Vogeljungten die zu dem vierbändigen Werk „Die Vögel Mitteleuropas“ führten und die Grundlage für das bilden, was wir heute Verhaltensforschung nennen. Beschrieben werden im Originalwerk über 250 Vogelarten; das Buch „Die Vogel-WG“ ist eine kurze und einfach nett geschriebene Zusammenfassung und erinnert an ein Ehepaar und deren arbeitsintensive Forschung, das in Vergessenheit geraten ist. In jedem Sommer wurden vor allem von Magdalena Heinroth 30-35 Vogeljunge aufgezogen. „Stellen Sie sich eine Etagenwohnung mitten in der Millionenstadt Berlin vor. [...] Eine Nachtschwalbe brütet auf dem Teppich, ein Kleinspecht hackt Löcher in den Schrank, zwei Baumläufer klettern am Hosenbein des Hausherrn hoch. Ein Mauersegler kreist geschickt durchs Wohnzimmer, der Birkhahn balzt auf dem Balkon, und der Waldkauz ver-

sucht zu jeder vollen Stunde, den Kuckuck aus der Schwarzwalduhr zu erwischen.“<sup>1</sup>



Mumble, ein Waldkäuzchen, schlüpft im April 1978 in Kent und zieht nach der Aufzucht in die Mietwohnung von Martin Windrow in Croydon um. Mumble ist der Nachmieter des Steinkauzes Wellington, der bei erstbestener Gelegenheit (und zur Erleichterung aller Beteiligten) die Möglichkeit zur Flucht ergriff als er zur Urlaubsbetreuung in Kent war. Und (kleine Anmerkung am Rande): wer schon mal in Croydon war, kann das nachvollziehen. Dieses Buch ist eine Mischung aus Erinnerungen und Tagebucheinträgen aus der Wohngemeinschaft mit Wellington und vor allem mit Mumble; aber es gibt auch sehr ausführliche Erklärungen der Lebensgewohnheiten heimischer (englischer) Eulen und die immer wiederkehrende Mahnung, dass Eulen eigentlich nicht in eine Mietwohnung gehören. „April

1981. Eine Rasur wird zur Herausforderung mit einer Eule auf der rechten Schulter. [...] Ich wollte sie dazu bringen, über meinen Nacken zur linken Schulter zu wandern, wenn ich links mit Rasieren fertig bin, aber Mumble bevorzugt nun mal die rechte Schulter und ist -genau wie ich- so früh am Tag allen Neuerungen abhold. [...] Wir kriegen das hin; wir kriegen das so gut hin, dass ich oft gar nicht mehr merke, auf welcher bizarren Weise ich mich in den drei Jahren unseres Zusammenlebens angepasst habe.“<sup>2</sup>



Beide Bücher ließen mich schmunzeln, laut loslachen oder auch den Kopf schütteln aber in jedem Fall waren sie unterhaltsam und was mich so begeistert hat: die Liebe, Zuneigung und die Unterordnung bis zur Selbstaufgabe (vor allem bei den Heinroths) zu den geflügelten Mitbewohnern war greifbar. Die Beschreibungen von Verhalten und Gewohnhei-

ten sind so treffend – das fand ich schon sehr faszinierend.

Und wer sich jetzt fragt, was Eulen und die Vögel Mitteleuropas denn eigentlich so füttern und sowieso und überhaupt...? Wenn Sie mögen, lesen Sie die Bücher. Ich bin jedenfalls froh, dass sowohl Essgewohnheiten als auch Verstoffwechslung bei unseren beiden Papageien weder fleisch- oder fischlastig noch so druckbe-laden sind. Und Gewölle müssen wir zum Glück auch nicht einsammeln.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Kathrin Rump

<sup>1</sup> Karl Schulze-Hagen und Gabriele Kaiser, 2. Auflage, 2021: Die Vogel-WG. Die Heinroths, ihre 1000 Vögel und die Anfänge der Verhaltensforschung, Seite 8

<sup>2</sup> Martin Windrow, Ungekürzte Taschenbuchauflage, August 2016: Die Eule, die gern aus dem Wasserhahn trank. Mein Leben mit Mumble, Seite 9f

AUFRUF

## Papageienfotos für den Vereinskalendar 2023 gesucht!

Im kommenden Jahr soll es wieder einen Vereinskalendar geben. Hierfür suchen wir Fotos eurer gefiederten Lieblinge! Ihr habt ein tolles Foto von einem oder mehreren eurer Papageien und wollt es gern im nächsten Kalender sehen? Dann schickt es uns bis Ende Juni an kontakt@papageienfreunde-nord.de

Wir freuen uns auf eure Zusendungen!

## Unterstützt den Verein durch euren Einkauf – ohne Extrakosten



Zum Beispiel auf smile.amazon.de. Einfach auf der Website *Papagei-enfreunde Nord e. V.* eingeben und wie gewohnt einkaufen. Ein Teil der Einnahmen spendet Amazon dann an den Verein.

Oder auf [www.gooding.de](http://www.gooding.de) gehen, um uns zu unterstützen. So geht's:



Dein Beitrag zählt.



Such dir einen Shop aus,



wähle unseren Verein



und kaufe ein wie immer.

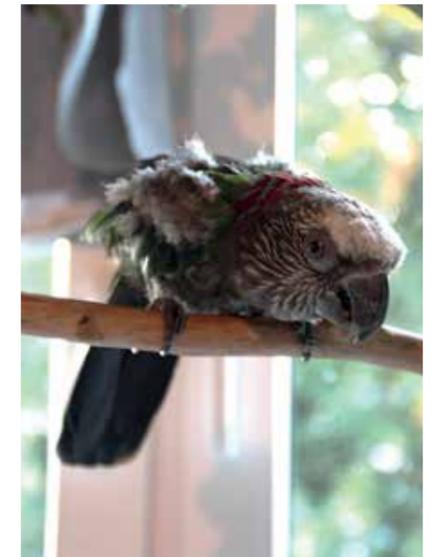


Unser Verein erhält eine Prämie.

# Freiflug im Haushalt

## Fächerpapageien im Porträt

von Sabrina Brasch (Text & Fotos) und Cindy Nguyen (Fotos)



### Steckbrief

- Name:** Fächerpapagei (*Deroytus accipitrinus*), im Englischen auch red-fan oder hawk-headed parrot genannt
- Heimat:** Südamerika, Amazonas-Regenwald
- Aussehen:** Fächerpapageien können ihre Kopffedern bei Gefahr oder Erregung zu einem Fächer aufstellen, für den sie ihren Namen bekommen haben. Ihr Federkleid ist hauptsächlich grün, mit rot/blauen Federn auf dem Bauch und im Fächer und grau/weiße Kopffedern. Diese Art hat eine helle Stirn, es gibt aber auch eine dunkelstirnige Art (*Deroytus accipitrinus fuscifrons*) in Pará, Brasilien. Männchen und Weibchen unterscheiden sich nicht.
- Länge:** 33-35cm
- Gewicht:** 190-280g
- Laute:** Vielfältiges Schnattern und Pfeifen sowie laute, durchdringende Schreie und Pfiffe
- Schwarm:** maximal 20 Tiere; normal 4-7 in einem Schwarm
- Brutverhalten:** Höhlenbrüter, 2-3 Eier, die etwa 26 Tage ausgebrütet werden; Flüge nach 9 Wochen
- Futter:** laut Beobachtungen in der Wildnis hauptsächlich Früchte, Samen, Nüsse und Beeren
- Haltung:** relativ selten, da ausgewachsene Tiere sehr aggressiv werden können, sowohl anderen Vögeln, als auch dem/der Pfleger/in gegenüber

### Anschaffung

*Quitto*

Geboren im Juni 2006 wurde Quitto schnell von seinem Züchter in Leipzig verkauft, wurde allerdings nie abgeholt. So bekamen wir ihn statt für den normalen Preis von 1800€ zum 'Schnäppchenpreis'. Damals lebte er noch beim Vorbesitzer und ich durfte mich nach der Schule um ihn kümmern. So verbrachte ich von nun an jeden Tag mindestens zwei bis fünf Stunden mit ihm.

Aller Anfang ist bekanntermaßen schwer. Quittos Namensgeber war ein Kakadu aus dem Vogelpark Heiligenkirchen, der erste Papagei den ich jemals auf der Schulter hatte. Abgesehen davon hatte ich aber mit meinen stolzen 12 Jahren bis dahin nur Kontakt mit den Haustieren anderer Leute gehabt, vor allem Hunde, Katzen und einem Wellensittich, und natürlich noch nie einen Papagei selbst gezähmt.

Die ersten paar Wochen stand der Vogelkäfig (anfänglich noch sehr

WWW. **PaNaHeCo** .shop  
Parrot Natural Health Consulting

Der Shop für natürliche Papageiengesundheit



klein) auf dem Wohnzimmer-tisch, so dass Quito sich an uns gewöhnen konnte, wenn wir bei ihm saßen. Relativ schnell versuchten wir aber auch, ihn dazu zu animieren sich außerhalb seines Käfigs umzusehen, was in einigen Sturzflügen endete, bis er sich an die neue Umgebung gewöhnt hatte und erkennen konnte, was Fensterscheiben sind und wo man in einer Wohnung am besten landen kann.

Sobald er sicherer in seinen Erkundungstouren wurde, durfte er sich auch durchgehend außerhalb des Käfigs aufhalten. Sein Lieblingsort war schnell der Wohnzimmerschrank, wo dann auch die Schlafbox platziert wurde.

#### *Trixie*

Nun sollte Quito natürlich nicht sein Leben alleine verbringen und wie es das Glück wollte, bot eine Züchterin in Lübeck kurz darauf ein Fächerpapagei-Weibchen an. Sie hatte zwei Weibchen und wollte eines abgeben, um Platz für ein Männchen zu schaffen. Trixie hatte offenbar bereits leichte Verhaltensstörungen, da sie von ihrem Bruder durch die Voliere gejagt und darum ausgesondert wurde.

Bei der Abholung war ich diesmal auch dabei und durfte die kleine Holz-Transportbox mit Sichtgitter während der Autofahrt auf dem Schoß halten. Nun war ich bereits mutiger und traute mich sehr schnell Trixies Schnabel zu streicheln und (da sie sich friedlich verhielt) auch den Finger zum Knabbern durch das Gitter anzubieten. Beides nahm sie mit großen Augen, aber ohne Aggressionen an. Kein Wunder nach so

einem Schock.

Sobald wir zuhause ankamen, musste sie zunächst wieder in den kleinen Käfig, damit sie und Quito sich langsam aneinander gewöhnen konnten. Kurz darauf war ich alleine mit ihr.

Da wir uns auf der Fahrt bereits angefreundet hatten und ich mir nach Quito zutraute, Abwehr-



haltungen ihrerseits früh genug zu erkennen, öffnete ich den Käfig, um ihr meine Hand anzubieten. Trixie krabbelte schnurstracks meinen Arm hinauf und presste sich gegen meinen Hals. Ich war sofort unsterblich verliebt.

Zwischen ihr und Quito dauerte das Anfreunden allerdings noch wesentlich länger. Durch ihre Vorprobleme neigte Trixie anfangs dazu Quito wegzubeißen sobald er dem Käfig zu nahe kam. Aber nach einiger Zeit und mit der Möglichkeit zum Freiflug, und damit dem gegenseitigen Ausweichen in der Wohnung, gewöhnten die Beiden sich langsam aber sicher aneinander,

bis sie begannen sich gegenseitig zu putzen und zu füttern.

#### **Training**

Jetzt begann die Arbeit. Dadurch, dass die beiden durchgehend frei in der Wohnung waren, mussten gewisse 'Befehle' sitzen. Nicht nur, um sie zu beschäftigen, sondern auch damit sie z.B. verste-

hen, wenn man möchte, dass sie sich woanders hinsetzen.

Die wichtigsten Kommandos, die wir durch positive Verstärkung trainiert haben, sind:

- Auf-/Absteigen auf die Hand
- Hier (Lockruf zu einem niedrigeren Ast)
- Komm (Anflug)
- Mach Hop (Abflug)
- Achtung (Warnung vor Ungewohntem, wie z. B. Lichtschalter, Wäscheständer)

Außerdem können die beiden inzwischen "Küsschen" geben und Trixie hat vor Kurzem das Winken gelernt.

Was Trixie zusätzlich gelernt hat, ist auf die Frage "Möchtest du ...?" mit einem ihr eigenen Ton zu antworten, den wir als "Ja" interpretieren. Das funktioniert von Speisen bis zu favorisierter Musik und Filmen (beides besonders das Musical Les Misérables). Wenn man dann das "falsche" gibt, lässt sie auch prompt das Essen fallen, oder fängt an zu schreien bis die "korrekte" Musik läuft.

#### **Rupfen**

Leider ist die Wohnsituation in Gefangenschaft oftmals nicht ideal für Papageien. Quito begann nach wenigen Jahren sich massiv Federn abzuknabbern, teilweise bis zur kompletten Nacktheit. Die Tierärztin konnte dafür keinen körperlichen Grund feststellen, empfahl aber die Umstellung des Futters auf Pellets und die Beigabe von Korvimin, falls es doch an der Ernährung liegen sollte, die bis dahin hauptsächlich aus Saat und verschiedensten Früchten bestand. Nach der Umstellung auf Wagner Pellets besserte sich sein Zustand auch merklich, allerdings immer nur für gewisse Zeit. Auch das Anschaffen einer Vogellampe sorgte nur kurzzeitig für Besserung.

Da Quito auch nicht bei seinen eigenen Federn Halt machte, sondern Trixie direkt mitfledderte, versuchte der Vorbesitzer die beiden während Quittos 'Schüben' in getrennten Zimmern zu halten. Aber das verschlimmerte die Situation nur durch den zusätzlichen Stress.

Zweimal war Quito schon wieder fast zugewachsen seit er bei mir ist, nur mussten wir einmal sehr plötzlich umziehen und

dann bekamen wir nach zwei ruhigen Jahren einen sehr geräuschempfindlichen und aggressiven Nachbarn.

Ein Gutes hatte sein Rupfverhalten allerdings. Da Trixie durch ihn ebenfalls teilweise sehr zerfleddert aussah, testete die Tierärztin auf Verdacht auf PBFD und bekam tatsächlich ein positives Ergebnis. Das wäre ohne ihn vielleicht gar nicht, oder zu spät,



aufgefallen.

Jetzt, wo wir in einer größeren Wohnung und ruhigeren Umgebung sind, testen wir die optimalen Umgebungsbedingungen mit verschiedenen Fütterungssystemen, Stressminimierung, besserer Sozialisierung und, nach dem Tipp vom Papageienfreunde Stammtisch im April, auch eine neue Vogellampe, damit die beiden so wenig wie nur möglich unter Stress oder ihrer

Immunschwäche leiden müssen. Mit Glück kann der Kleine dann auch bald wieder fliegen. Allerdings muss er jedes Mal, wenn er zuwächst, wieder langsam an seine Fähigkeiten erinnert werden. Ganz abgesehen davon, dass seine Muskulatur neu aufgebaut werden muss. Das beginnt damit, ihn zu immer größer werdenden Hüpfen zur und von der Hand zu animieren, um an seine Lieb-

lingsorte zu kommen, bis er wieder etwas Selbstvertrauen in seine Flügel gewinnt. Dann heißt es: üben, üben, üben.

In diesem Zusammenhang habe ich Quito unabsichtlich "Achtung" als Startkommando antrainiert. Wenn er flugfähig ist und signalisiert, dass er abfliegen möchte, gebe ich ihm meistens einen kleinen Anschwung. Natürlich werfe ich ihn nicht einfach in die Luft, was unter Garantie zu

Bruchlandungen und Verletzungen führen würde. Der Schwung ist niemals so groß, dass er sich nicht einfach weiter an meiner Hand festhalten kann, wenn er es sich anders überlegt. Aber wenn er sicher und bereit ist, warne ich ihn mit einem "Achtung" vor und gebe ihm dann einen Schwung in die gewünschte Richtung. Teilweise wartete er dann den Schwung gar nicht mehr ab, wenn seine Muskeln und Federkleid wieder mitspielen, und düst sofort auf Kommando ab.

### Aggression

Trixies Methode mit Stress umzugehen führt meist nicht zur Selbstverstümmelung, sondern eher zur Verstümmelung anderer. Wie bereits erwähnt, sind Fächerpapageien dafür bekannt, dass sie sehr aggressiv werden können, sobald sie ausgewachsen sind und durch Trixies Vorbelastung durch ihren Bruder und die Art des Vorbesitzers sich ihr aufzudrängen, wenn sie ihre Ruhe wollte, lernte sie schnell, dass der Angriff die beste Verteidigung ist.

Die effektivste Methode einen Menschen loszuwerden ist der Biss in die Haut. Idealerweise bietet sich die Hand oder das Gesicht, aber auch in Armen und Füßen kann der Schnabel wunderbar eindringen. Am liebsten bis auf den Knochen. Notfalls reicht aber auch das seltsame ablegbare Fell der Menschen, solange man nur kräftig genug zubeißt. Ich wurde anfangs von diesen Angriffen verschont, weil ich mich unbeabsichtigterweise, durch unsere langen Kuschelsitzungen, als ihr Partner identifiziert hatte. Erst als ich zum Studium in Wien auf-

brach, und damit nur noch in den Semesterferien 4 Monate im Jahr in Hamburg war, löste sich diese Partnerbindung zwischen uns. Sie schloss stattdessen eine Bindung mit Quito, was zu ihrer ersten Eierlegung führte, die sie allerdings kurz darauf selbst fraß.

Ich wurde weiterhin weniger gebissen als andere, da ich mich ihnen nie aufzwang, aber da ich zu dem Zeitpunkt noch nicht verstand, woher diese Aggression kam, machte ich oft genug Fehler, die ich mit Blut bezahlen durfte.

Den ersten Biss, den ich von Trixie abbekam, nahm ich sehr persönlich. Ich verstand nicht, wie sie von einem Tag auf den anderen so komplett umschwingen konnte, dass ich mich nur noch mit Schutzkleidung im selben Raum aufhalten konnte, wo wir am Tag vorher noch unter derselben Decke gekuschelt hatten. Allerdings verschwand diese Aggression komplett, als ich die beiden nach meinem Studium zu mir nahm, und damit auch mein Drang nach dem Grund zu forschen. Erst als sie ihren zweiten Legeversuch starteten kamen die Aggressionen zurück.

Nun begann ich, mich in das verfügbare Material zum Training von 'schwierigen' Papageien einzulesen und Trainern auf Youtube zu folgen. Das meiste davon richtete sich an Halter, die 'Angstbeißer' haben und eine Vertrauensbasis schaffen müssen, damit der Vogel sich in ihrer Gegenwart entspannt. Diese Methoden waren in meinem Fall nicht hilfreich. Trixie war ja bereits handzahn und hatte nun auch die Möglichkeit ihre Ruhe zu fordern ohne zu beißen.

Es musste also einen anderen Grund und eine andere Lösung für ihr Verhalten geben.

Durch die Bücher *The Parrot Problem Solver* und *Good Bird! A Guide to Solving Behavioral Problems in Companion Birds* von Barbara Heidenreich und YouTube Videos verschiedener amerikanischer Papageienhalter und -trainer (Birdtricks, WingsnPaws, Marlene McCohen) stieß ich dann auf das Problem: Hormone.

Was mich vorher nicht getroffen hatte, weil ich ihr 'Partner' war, traf mich nun, da sie Quito angenommen hatte, als potentielle 'Rivalin' besonders.

Auslöser, die ich wiedererkennen konnte, waren:

- Kürzere Schlafenszeiten im Sommer
- Zu energiereiches Futter
- Zu intensives Streicheln an unangebrachten Stellen (Rücken, unter Flügeln, Bauch)
- Schlafbox/unter Decke kuscheln
- Mit der Erkennung des Problems waren dann die Lösungen nicht mehr weit:
- 12 Stunden Schlaf gewährleisten
- Lichtundurchlässige Decke überm Käfig
- Vogellampe mit Zeitschaltuhr
- Futter umstellen
- Nistbox wegnehmen

Zusätzlich trainierten wir einen Kompromiss. Da wir bis vor kurzem in einem 33 Quadratmeter Raum miteinander auskommen mussten und ich ihnen den Raum nicht komplett überlassen konnte, brachte ich Trixie bei, dass

sie mich nur los wird, wenn sie freiwillig in den Käfig fliegt und NICHT, wenn sie mich angreift. Wenn sie sich dann nach ein paar Stunden bis Tagen beruhigt hatte, übten wir das ruhige und vor allem sanfte Annehmen von Leckerlis durch das Käfiggitter, bis es wieder ohne Gitter dazwischen möglich war.

### Haltung

Aus Platzgründen ist es in einer 1-2 Zimmerwohnung oft nicht möglich den Papageien ein Zimmer oder eine Voliere zu überlassen, die nur von ihnen genutzt wird. Aus diesem Grund sind die meisten meiner Wohnbereiche 'papageienfreundlich' eingerichtet, von Vogelsitzen auf jeder Fensterbank zu Zeitungspapier unter den Türen auf denen sie am liebsten sitzen. So haben sie tagsüber den benötigten Freiflug, mit Ausnahme der Küche und des Bads.

In der Küche steht ein Vogelsitz mit zwei Edelstahl-Futternäpfen. Quito neigt leicht dazu Trixie aus Futterneid zu mobben, darum sind die Näpfe an beiden Seiten, so dass er, wenn er sie von einem Platz verscheucht, automatisch den anderen freigibt. An diesem Platz bekommen sie ihr Frühstück, ein Mix aus Saatkorn, Pellets und frischem klein gewürfelten Obst und Gemüse, von dem sie etwa 15-30g pro Tag fressen. Abends gibt es dann nochmal ein paar Pellets und Gemüse, wenn sie beim Abendbrot kochen dabei sind.

An der Fensterfront des Wohnzimmers steht ein großer Käfig, ausgestattet mit einer Kompakt-Vogellampe und verschiedenen

Spielzeugen aus Pappe, Kork, Bambus und anderem leicht zerstörbarem Material. Dieser Käfig ist vor allem für Quito zu flugunfähigen Zeiten ein wichtiger Weg nach oben zu ihrer beider Lieblingsort, einem von der Decke hängendem Ast mit mehreren Verzweigungen zum Fenster.

Auf diesem Käfig steht der Transportkäfig, der gleichzeitig als Schlafkäfig dient. Er ist mit lichtundurchlässigem Stoff überdeckt und kann dadurch abends auch im Sommer komplett abgedunkelt werden. Meistens verschwinden die Vögel auch bereits gegen 19 Uhr in diesem Käfig und warten darauf, zugedeckt zu werden, obwohl um 20 Uhr erst das Licht ausgeht. Morgens kommen sie dann ungefähr um 8 Uhr selbstständig wieder heraus. Selbst wenn man sich schon eine Stunde vorher durch die Wohnung bewegt, um sich für die Arbeit fertig zu machen kommen sie normalerweise nicht früher zum Vorschein.

Für die Zukunft ist geplant diese Käfigkombination ins Schlafzimmer, oder tiefer ins Wohnzimmer zu verlegen und einen zweiten Käfig als reinen "Spielplatz" am Fenster aufzubauen, da den Beiden ein Rückzugsort vor den vielen unbekanntem Vögeln im Baum vor dem Fenster zu fehlen scheint. Das zeigt sich bei Quito mit starker Aufregung und Schreianfällen und bei Trixie in einzelnen abgeknipsten Federn, wenn sie lange auf dem Ast am Fenster sitzt.

Zusätzlich soll die Loggia mit Edelstahldraht und Holzkeilen vogelsicher gemacht werden, damit die Beiden regelmäßiger

natürliches Sonnenlicht und frische Luft genießen können. Dort können sie dann auch wieder ihre enthusiastischen Bademomente ausleben, ohne das Wohnzimmer oder das Bad unter Wasser zu setzen.

### Trixie,

#### Escape Artist Extraordinaire

Wie wichtig Training und Vertrauen zwischen Tier und Besitzer ist, zeigt sich oft besonders in Ausnahmesituationen. Mit Trixie hat sich gezieltes Flugtraining, Desensibilisierung und Sozialisierung über die letzten 14 Jahre stark bewährt und nach ihrem ersten 'Ausflug' vor mehreren Jahren dazu geführt, dass man, falls sie unbeabsichtigterweise doch einmal im Freien landet, darauf vertrauen kann, dass sie zurückkehrt.

#### Die Kleingartentour

Da Quito oft flugunfähig ist, durfte er beim Vorbesitzer oft mit in den Hinterhof in den Büschen klettern und eines sonnigen Winternachmittags wurde Trixie mitgenommen. Das ging auch etwa fünf Minuten gut, aber natürlich erschrak sie vor etwas und flog am Haus entlang an ein Fenster, und ohne das nötige Training für den steilen Flug nach unten. Um zurückzukommen, kreiste sie über den naheliegenden Kleingärten von Baum zu Baum, landete auf dem dreistöckigen Haus und in einem Baum an der Hauptstraße. Zu diesem Zeitpunkt war es bereits ziemlich dunkel und sie war fast nicht mehr von anderen Vögeln zu unterscheiden. Meine Verfolgung schien zum Scheitern verurteilt, bis ich plötz-

lich jemanden über mir mit ihr sprechen hörte. Sie war auf den Balkon eines älteren Ehepaares geflogen und ließ sich tatsächlich von dem Herrn hochnehmen. Hoffnung! Unglücklicherweise kam in diesem Moment seine Frau in den Raum und Trixie erschrak und flog wieder davon. Selbst mit der Hilfe des gesamten Hauses gelang es mir an diesem Abend nicht mehr sie aus dem Baum zu locken und so gab ich mich nach einigen Stunden geschlagen und fokussierte mich stattdessen darauf am nächsten Tag Flyer in der Umgebung zu verteilen. Allerdings war bereits am nächsten Tag ein Zettel im Briefkasten, dass Trixie den Hausbewohnern vom Vortag doch zugeflogen war und abholbereit wäre. Selbst der kleine Hund der Bewohnerin, bei der Trixie am Ende gelandet war, konnte sie nicht aus der Ruhe bringen. Aber sie schien trotzdem froh nach ihrem Abenteuer wieder nach Hause zu kommen.

### Der Umzug

Das zweite Missgeschick habe ich mir selbst zuzuschreiben. Vor dem Einzug in unsere erste gemeinsame Bleibe mussten Trixie, Quito und ich einige Tage bei meinen Großeltern verbringen, was für die beiden, die jahrelang Freiflug in der Wohnung hatten, verständlicherweise absolut inakzeptabel war. So nahmen sie beim endgültigen Umzug sofort die Möglichkeit wahr, aus ihrer Transportbox auszubrechen. Eines von ihnen erwischte ich noch knapp am Schwanz. Allerdings war es Quito, der zu diesem Zeitpunkt ohnehin nicht fliegen

konnte.

Trixie hatte es sich währenddessen im nächsten Baum bequem gemacht und genoss die neu erwungene Freiheit nach ihrer einwöchigen Gefangenschaft im unangenehm kleinen Käfig. Dort blieb sie dann auch erst mal sitzen, bis die Nacht hereinbrach. Am nächsten Morgen war ich mit Quito wieder draußen unter 'ihrem' Baum und erst mal erleichtert, als gegen 7 Uhr die ersten Kontaktrufe von ihr ertönten. Für die Nachbarn der Umgebung war das zwar ungewohnt,

aber Besorgnis überwog bei allen den potentiellen Ärger des frühen Weckrufs. Es dauerte dann auch nicht lange bis der Appetit auf das Frühstück Trixie überzeugte, erst eine etwas niedrigere Weide und dann mich anzufliegen.

### Der Außenkäfig

Eine Terrasse ist leider nicht so einfach vogelsicher zu machen wie ein Balkon, darum hatte ich zeitweise einen frei stehenden Außenkäfig als einzige Möglichkeit für die beiden sich draußen



aufzuhalten und Sonne zu tanken. Bei diesem Käfig fehlte eine sichere Schleusenmöglichkeit um die Beiden ohne Fluchtmöglichkeiten nach draußen zu bringen, was auch knapp zwei Jahre gut ging. Bis es zu der typischen Situation kam, die oft zum Verlust eines Vogels führt.

Trixie erschreckte sich vor einem anderen Vogel, der über das Haus flog, und flüchtete nicht zurück in die Wohnung, sondern zum nächsten Baum. Kaum hatte sich der Schreck gelegt, fand sie dann, dass es eigentlich schon sehr interessant ist, was man alles hier draußen sehen und untersuchen kann und blieb erst mal glücklich auf einem unerreichbaren Ast sitzen, solange ich und Quito in Sichtweite waren.

Waren wir das mal kurz nicht, weil wir auf dem Weg durch das Treppenhaus in den Laubengang waren, dann starteten sofort die lautstarken Kontaktrufe.

Auch hier waren die Nachbarn Gott sei Dank sehr verständnisvoll und auch extrem hilfsbereit. Als Trixie zum Nachbarhaus flog, ließ mich eine Anwohnerin direkt in deren Laubengang (in dem ich mir dann prompt zweimal an der gleichen Stufe den Knöchel umknickte), um näher an sie ranzukommen, und eine andere Dame brachte direkt altes Brot und Nüsse zum Anlocken.

Trixie war inzwischen bereit zurückzukommen, wusste allerdings nicht so genau wie, darum versuchte ich sie von einer Etage höher zu rufen, wo der Anflugwinkel flacher war, was aber nicht reichte, um sie zu motivieren. Stattdessen war ausgerechnet der Moment, als ich wieder im Trep-

penhaus verschwand, um wieder nach unten zu gehen, der Auslöser für Trixie, hinterher zu kommen und sich auf die Balustrade zu setzen. Von dort aus ließ sie sich ohne Probleme einsammeln und ohne Murren wieder nach Hause bringen.

Seit dem habe ich mit Trixie ganz gezielt jede Chance für Flugtraining genutzt, besonders jetzt wo wir in einer größeren Wohnung leben, was uns vor kurzem sehr zugute gekommen ist.

### Der Transportkäfig

Damit Trixie nicht alleine zuhause bleiben muss, wenn man mit dem flugunfähigen Quito spazieren geht, besorgte ich extra einen speziellen, großen Transportkäfig und einen Bollerwagen zum Transportieren.

Dieser Käfig war doppelt und dreifach gesichert, mit Futterschalen, die von außen befüllt werden können, und einem Schließmechanismus, der nicht nur eingehakt, sondern auch festgeschraubt wird, damit er sich nicht einfach durch Vogeleinwirkung oder von selbst lösen kann und das Ganze für etwa 90€.

Unser erster Ausflug damit war dann auch wunderschön. Quito konnte seine zu dem Zeitpunkt langsam wieder einwachsenden Flügel anfangen zu trainieren und Trixie genoss den Ausblick und die Sonne. Auch der Rückweg war mit dem Bollerwagen ein Genuss.

Bis ich plötzlich Trixie auf der Schulter hatte.

Offenbar hatte sich nicht nur die Schraube zum Festmachen des Schließmechanismus durch die Vibration des Bollerwagens

gelöst, sondern gleich der ganze Schließbolzen.

Ich bin sicher, dass Trixies erster Instinkt mich anzufliegen statt in einen Baum, nur dadurch war, dass sie in den Wochen vorher gelernt hatte meine Schulter anzufliegen, wenn ich aus dem Zimmer zur Küche gehe und sie rufe. Sie verhielt sich, als wären wir in der Wohnung und ließ sich wieder ohne Probleme einsammeln und zurück in den Käfig setzen, den ich dann direkt für den Rest des Weges zuknotete.

Wir glauben wahrscheinlich alle, dass wir eine so enge Bindung mit dem Tier haben, dass es nicht wegfliegt, oder dass wir zumindest rechtzeitig erkennen, wenn es dazu ansetzt. Aber aus Erfahrung: Eine unaufmerksame Sekunde, oder ein unvorhergesehener Schreckmoment reicht aus. Und im Sinne der Vögel sollten wir nicht auf Glück und Hoffnung setzen, sondern lieber jeden Käfig doppelt und dreifach sichern und vorbereitet sein für den Fall, wenn es doch einmal dazu kommt.

# Tagebuch eines Graupapageien

von Ingrid und Uwe Zeschke (Text und Fotos)

## Sonnabend, 17.07.2020

Bisher gab es bei uns drei Graupapageien: die Geschwister Daisy und Donald, 12 und 13 Jahre alt, und Theo, ca. 30 Jahre alt.

Heute kommt Coco dazu, die als Partnerin für Theo gedacht ist, weil die beiden anderen ihn ein bisschen mobben. Frau Olszewski von den Papageienfreunden Nord bringt sie in einem Transportkäfig. Sie sieht ziemlich zerzaust und verschüchtert aus, was kein Wunder ist, nach der Odyssee, die sie seit einigen Monaten erlebt hat: ihr Herrchen war gestorben und da sie sehr auf ihn fixiert war, konnte und wollte das Frauchen sie nicht behalten.

Auf der Vermittlungsseite der Papageienfreunde hatte Irene sie gesehen und beschlossen, den Versuch zu wagen und sie zu uns

zu holen. Mit einem Papageien-Zimmer im Wintergarten und einer Außenvoliere im Garten reicht der Platz auch noch für einen vierten Vogel.

Die „Übertragung“ in unseren Reserve-Käfig ist noch mal ein ziemlicher Stress für sie. Und für Monate sollte sie den dann nicht freiwillig verlassen.

Sie kann nicht fliegen, Schwungfedern und die schönen roten Schwanzfedern der Graupapageien hat sie so gut wie gar nicht.

Da sie ja in ihrer Vergangenheit auch von einem Mann betreut wurde, hat sie zu Uwe mehr Vertrauen als zu Irene und deshalb kümmert er sich viel um sie. Für das Futter und die Käfig-Hygiene ist allerdings Irene zuständig und Coco zeigt auch nicht wirklich

Scheu oder gar Angst, wenn sie im Käfig hantiert.

## Mittwoch, 03.02.2021

Es ist inzwischen beschlossen: Coco bleibt bei uns. Aber an eine Vergesellschaftung mit den anderen dreien ist noch nicht zu denken. Vor allem, weil Daisy und Donald beschlossen haben, Eltern zu werden, Daisy Eier legt, und Donald auch Theo nicht mehr in der Voliere duldet.

Von Uwe lässt Coco sich auf der Hand aus dem Käfig nehmen und herumtragen, auch mal auf eins der Kletterseile oder den Tisch setzen, aber meist sitzt sie dann wie angewurzelt an einer Stelle und rührt sich nicht. Wenn sie im Käfig sitzt, plappert sie aber manchmal stundenlang drauflos und scheint sich wohlzufühlen. Und sie hat inzwischen auch schöne Federn bekommen, zum Fliegen reicht es aber noch nicht.

## Freitag, 19.03.2021

### Der erste freiwillige Ausgang

Während des gemeinsamen Frühstücks mit Uwe kommt Coco wie gewohnt aus der Voliere auf den Balkon, um sich ein paar Erdnüsse abzuholen. Danach klettert sie aber nicht wie sonst gleich

wieder in den Käfig, sondern inspiziert interessiert das andere Ende des Balkons, schaut über und unter den Rand und klettert schließlich sogar um die Ecke und außen an der Voliere hin und her. Nach einiger Zeit geht sie aufs Dach. Dort erschrickt sie sich aber plötzlich, flattert los und landet auf dem Fußboden. Da wandert sie dann aber auch neugierig umher, am Fenster entlang, hinter eine Truhe und zurück. Vor der helfenden Hand scheut sie zurück. Deshalb stellen wir ihr eine Leiter an den Balkon. Nach einiger Zeit versucht sie auch, die zu erklimmen, tut sich aber ziemlich schwer. Dann kommt sie doch lieber auf die Hand und lässt sich in die Behausung zurücktragen.

## Montag, 22.03.2021

Nach dem Tierarztbesuch bezieht Coco die neue Voliere. Entgegen Irenes Befürchtungen fremdelt sie überhaupt nicht, sondern scheint sich gleich wohlzufühlen. Durch das Gitter mit dem quadratischen Geflecht ist das Klettern einfacher.

Den alten Käfig bekommt Theo jetzt als Schlafzimmer. Tagsüber ist er meist außerhalb unterwegs.

## Freitag, 26.03.2021

### Ein neues Hobby

Coco hat eine neue Beschäftigung gefunden: erstmals läuft sie auf dem Boden ihrer Voliere herum, hebt Teile der Holzstreu auf, kaut darauf herum. Ab und zu findet sie auch eine Erdnuss und verspeist sie.

Das macht sie ab jetzt öfter mal. Später verlässt sie unbeobach-

tet die Voliere und sitzt plötzlich oben drauf. Ohne weiteres kommt sie dieses Mal auf Herrchens Finger und lässt sich wieder in die Voliere setzen.

Da müssen wir jetzt wohl doch

Terrassentür in der Sonne und kann die anderen beobachten. Sie wirkt auch ziemlich aufgeregt. Als ich den Zeigefinger in die Voliere stecke, um ihr das Köpfchen zu kraulen, setzt sie sich prompt mit



den Balkon zuklappen, wenn wir längere Zeit weg sind. Das haben wir bisher nicht gemacht, Coco hatte immer freien Ausgang, wenn ihr danach war. Hat sie aber bisher nicht genutzt.

## Dienstag, 30.03.2021

Auch heute geht Coco nach dem gemeinsamen Frühstück, zu dem sie einige Erdnüsse bekommt, wieder auf den Boden der Voliere und kratzt einige Zeit in der Holzstreu herum.

Da es heute draußen 20° C warm ist, kommen die drei großen in die Außenvoliere. Coco wollen wir das noch nicht zumuten, da sie immer noch sehr unsicher herumkrabbelt und an fliegen noch nicht zu denken ist. Sie steht aber mit der Voliere an der geöffneten

beiden Füßen darauf und macht keine Anstalten, von allein wieder abzustiegen. Am Abend spult sie große Teile ihres Wortschatzes ab und ich gehe noch einmal zu ihr, um mit ihr zu reden und sie zu kraulen. Sie klettert aufgeregt kopfüber in der Voliere herum und knabbert zärtlich an meinen Fingern. Nach einigem Zögern fasst sie dann Mut und setzt sich auf meinen Zeigefinger. Und sie bleibt ganz ruhig sitzen, als ich sie so aus der Voliere heraus und ins Wohnzimmer trage, um Irene den neuen Erfolg zu zeigen. Anschließend lässt sie sich sogar auf das Seil setzen, auf dem die anderen drei im Vogelzimmer herumspazieren können. Und obwohl sie sonst beweglichen Untergrund, wie wackelnde Äste absolut nicht mag, geht sie auf dem Seil sogar



einige Schritte. Kommt dann aber freiwillig wieder auf meinen Finger und lässt sich in die Voliere setzen. Ein riesiger neuer Schritt und Vertrauensbeweis! Damit haben wir so schnell nicht gerechnet.

### Samstag, 31.07.2021

Coco erwartet jetzt jeden Morgen und jeden Abend, dass ich mich beim Frühstück und beim Abendbrot mit ihr beschäftige. Sowie ich in ihr Sichtfeld komme, flattert

sie in ihrer Voliere ist. Wobei sie inzwischen nicht mehr wirklich abstürzt, sondern eher los flattert und ein Stück weiter landet, was natürlich an den Federn liegt, mit denen sie sich jetzt schmückt. Die richtigen Schwungfedern fehlen zwar noch, aber trotzdem sieht sie schon wie ein richtiger Papagei aus, und nicht mehr wie ein gerupftes Hühnchen. Über ein Jahr ist sie jetzt bei uns und wir haben den Eindruck, dass es ihr hier gefällt. An eine „Zusammenführung“ in der großen Voliere ist aber noch nicht zu denken, da Coco doch noch zu unbeholfen ist, um bei Annäherungsversuchen der anderen ohne Absturz auszuweichen. Da wir seit den Brut-Versuchen der Geschwister Daisy&



### Sonnabend, 17.07.2021

Inzwischen sind also fast 4 Monate seit dem letzten Bericht vergangen, Cocos Einzug bei uns ist mehr als ein Jahr her, und es hat sich viel zum Guten verändert. Erstmals lässt Coco sich nach einem Absturz auch von Irene auf die Hand nehmen und in den Käfig setzen. Und sie gewöhnt sich an das Kochfutter, dem sie bisher nichts abgewinnen konnte. Aber wenn es mit kleingeschnittenem frischen Obst und Gemüse dekoriert wird, akzeptiert sie es.

sie total aufgeregt in ihrem Käfig und ruft mich: „Uuwe!“ Allein kommt sie nur selten aus dem Käfig, aber wenn ich sie heraustreibe geht sie ohne Scheu auf die Kletterseile und wandert zu dem Katzenbaum, der bei uns eher ein Papageienbaum ist. Der Theo, der sich eigentlich um Coco kümmern soll, sitzt dort stundenlang und zerlegt die Holz- und Kartonkisten, die wir dort für ihn platzieren. Coco hat aber noch zu großen Respekt vor ihm und traut sich nicht in seine Nähe. Und wenn er unvermittelt mal losfliegt, erschrickt sie sich so, dass sie prompt abstürzt, sogar wenn

Donald auch Theo nicht mehr mit den beiden zusammenlassen können, haben wir jetzt also drei Innen-Volieren für 4 Vögel. Wenigstens in der großen Außenvoliere vertragen sich die 3 „alten“ in Gemeinschaft. Und Coco steht mit ihrem Käfig direkt daneben. Manchmal kommt dann auch Daisy mal in die Nähe, aber echtes gegenseitiges Interesse ist leider noch nicht zu erkennen. Eher weicht Coco dann zurück.

### Samstag, 07.08.2021

Coco hatte seit einigen Wochen sehr schöne rote Schwanzfedern

und war auf dem besten Weg, zu unserem schönsten Exemplar zu werden (Daisy hat eine kahle Brust, Theo einen hängenden Flügel und Donald hat leider kürzlich angefangen, sich den Hals kahl zu rupfen). Aber jetzt hat sie die langen Schwanzfedern verloren und es sind nur noch ein paar kurze übriggeblieben, die sich hoffentlich wieder/noch entwickeln.

Fazit: nach etwas über einem Jahr hat sich die Situation zwar nicht so entwickelt, wie wir das gehofft hatten, aber wir haben den Eindruck, dass Coco sich hier wohl fühlt, genau wie die anderen drei. Vielleicht klappt es ja irgendwann auch noch mit der Vergesellschaftung. Wir wollen jedenfalls so lange wir es können dafür sorgen, dass es allen vier gut geht. Angesichts der Lebenserwartung von Graupapageien machen wir uns aber auch Gedanken darüber, was passiert, wenn wir es nicht mehr können.

### Cocos Wortschatz (Auszug):

Gerne schimpfe ich mit den anderen Hausbewohnern, wie mein Frauchen es tut, ohne dass meine Menschen das wirklich verstehen können. Aber es klingt offensichtlich ziemlich echt. Wenn sie dann darüber lachen, muss ich natürlich auch lachen! Darüber lachen die dann noch mehr, verstehe ich nicht.

Wenn ich höre, dass mit Gläsern hantiert wird, mache ich das Eingieß-Gluckern nach, und auch das „Zisch“ vom Öffnen einer Flasche.

Theooo!

Nein, nein, nein

Abendbrot

Guten Appetit

Kartoffeln (Betonung auf toff)

Nudeln (meine Lieblingsspeise)

Musst Du schauen! (das habe ich noch von meinen ersten Menschen)

Orelia! (die schwarze Katze), Geh hopp! (wenn sie auf ihren Essplatz springen soll)

Knäckebrot

Gute Nacht, schlaf' gut

Frisches Wasser  
Frisches Papier (im Käfig ausgelegt)  
Frische Luft (wenn es nach draußen geht)  
Mein Schätzchen  
Ja prima! (wenn ich oder einer der anderen etwas gut gemacht haben)  
Entschuldigung!  
Hallo Uwe!

AUFRUF

## Schreiberlinge gesucht!

Ihr habt selber eine spannende Geschichte zu erzählen? Zum Beispiel darüber, wie eure Papageien zu euch gekommen sind? Oder ihr habt ein Rezept für leckere Papageienkekse? Vielleicht seid ihr auch Experte für eine sel-

tene Papageienart. Wir sind stets auf der Suche nach interessanten Artikeln, rund um die Themen „Papageien“ und „Papageienhaltung“, für unser Vereinsmagazin. Wenn ihr Lust habt, einen Text für das nächste Magazin zu

schreiben, schreibt uns gerne eine E-Mail an [kontakt@papageienfreunde-nord.de](mailto:kontakt@papageienfreunde-nord.de) Wir freuen uns über alle, die Lust haben, am kommenden Heft mitzuwirken!

# Papageienhaltung und Fütterungsempfehlung

von Anja Lorenz (Text und Foto)

Fragen Sie sich manchmal, werde ich meinen Papageien gerecht? Haben sie einen schönen Alltag oder könnte ich da noch mehr für sie tun?

Einleitend möchte ich natürlich erwähnen, dass unsere Vereinsvögel oft durch mehrere Hände gegangen sind, was sich natürlich auch auf ihre Verhalten in jeglicher Form auswirkt, denn es gibt ja auch keine Standardhaltung. Aber es gibt die falsche Haltung, die Verhaltensauffälligkeiten begünstigt und sich in der physischen und psychischen Kondition widerspiegelt. Gemeint ist hier nicht beißen, denn ein Papagei sollte in der Gefangenschaft kein willenloses Opfer sein, sondern zeigen, wo seine Grenze ist, sollte diese immer wieder vom Halter ignoriert werden. Akzeptieren Sie seinen persönlichen „Tanzbereich“, dann werden Sie auch nicht gebissen. Zahme Papageien deuten den Biss nur an, also der Finger landet im Schnabel, sie beißen aber nicht zu. Sie zeigen Ihnen damit, dass sie die Handlung nicht wollen.

Doch wie kommt es zu solch oft eklatanten fehlerhaften Haltungen? Die Gründe dafür sind vielfältig. Das Häufigste dürfte wohl die falsch verstandene Mensch-Tier-Beziehung sein. Der Papagei galt ewig als sprachbegabt und pflegeleicht mit geringen Ansprüchen. Eine Fehlein-

schätzung mit oft fatalen Folgen für den hochentwickelten Papagei. Er litt still in einem kleinen Käfig und ahmte die Sprache nach, allein, ohne Artgenossen oder nennenswerter Beschäftigung.

Seine Sprachbegabung bzw. Nachahmungsverhalten sollte kein Kriterium sein, ihn zu halten, sondern vielmehr seine biologischen Besonderheiten mit seinen spezifischen Ansprüchen. Wir sollten alle bemüht sein, unseren Papageien ein Zuhause zu geben, welches eine höchstmögliche Adäquanz bietet. Ein kleiner Käfig mit reizarmer Umgebung und täglichem halbstündigem Freiflug kann das nicht. Die angegebenen Mindestgrößen für Käfige sehe ich für den dauerhaften Aufenthalt als für zu klein und unangebracht an. Berufstätige werden mit einem Papageienzimmer oder einer deckenhohen großzügigen Abtrennung eines Raumes sicherlich ihren Papageien eher gerecht als mit dem klassischen Rollkäfig, der zeitaufwendiger in der Reinigung ist und in der Anschaffung wohl auch stärker die Portokasse belastet.

Zudem sind in der Gestaltung der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Bringen Sie Farbe ins Spiel und greifen Sie zur Farbpalette aus der Natur. Auch ein Panoramabild kann eine tolle Wirkung haben und trägt zum Wohlfühlen

des Papageien bei.

Ein weiteres Thema ist die Beschäftigung, auch Lebensraumbereicherung genannt. Diese sollte nicht vernachlässigt werden und ist wichtig, seien Sie kreativ. Spielsachen sollten sicher sein und benutzt werden, sonst sind sie nicht geeignet. Einer meiner Papageien schreddert u. a. gerne Pappe, also bekommt er neue Umzugskartons. Da er auch nicht zu der Fraktion „Fichtenmoped“ gehört, hat er auch Spielsachen aus der Kleinkinderabteilung. Je abwechslungsreicher ein Papagei beschäftigt wird, umso weniger oder gar keine Angst hat er vor neuen Gegenständen.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Haltung ist die Ernährung der Papageien. Bleiben Sie hartnäckig, wenn Sie einen Verweigerer zu Hause haben. Es kann mehrere Wochen dauern, bis Ihr Papagei auf den Geschmack kommt. Bieten Sie ihm neben seinem gewohnten Futter kleinere Mengen täglich an.

## Fütterungsempfehlung

Die Ernährung von Papageien ist vielfältig und es kommt immer wieder zu Verunsicherungen: Wie ernähre ich meinen Papagei artgerecht und richtig? Die Antwort darauf wäre einfach, ausgewogen und vielseitig, und zwar, was sie essen dürfen. Essensreste vom Mittagstisch und Schokolade gehören definitiv nicht dazu, um ein Beispiel zu nennen. Die Aufzählungen sind nicht abschließend, aber hilfreich.

Papageien sollte ein abwechslungsreicher Speiseplan an-

geboten werden, um sie gesund und bei guter Kondition zu erhalten. Einiges ist bekannt, wovon sich Papageien in freier Wildbahn ernähren, aber nicht alles. Was wir wissen, sind die Nährstoffe, die sie benötigen. Dabei sind aber auch, wie bei uns, die Geschmäcker unterschiedlich. Dies kann dann wie ein Puzzlespiel werden. Was mag mein Papagei und was mag er nicht? Wichtig jedoch ist grundsätzlich, wie bei allem, Geduld an den Tag zu legen, wenn es darum geht, einem Gemüse- und Obstverweigerer genau dieses schmackhaft zu machen. Eine reine Versorgung mit Sämereien ist für die Amazonie, den Graupapagei oder den Ara nicht ausreichend. Die Fol-

gen sind Mangelerscheinungen bis hin zur Krankheit. Für reine Nahrungsspezialisten unter den Papageien sollte Fachliteratur zu Rate gezogen werden. Hinweis: Die Ernährung von kranken Papageien ist grundsätzlich mit einem vogelkundigen Tierarzt abzusprechen. Auch Zusatzmittel und Präparate, sogenannte Futterergänzungsprodukte, die frei verkäuflich zu erwerben sind, sollten mit Rücksprache eines Tierarztes verabreicht werden, wenn dieses nötig ist, da eine Überdosierung von Vitaminen genauso schädlich ist wie eine Unterversorgung. Papageien sind laktoseintolerant. Zum Verständnis: Damit bei uns Menschen der „Motor läuft“ be-

nötigen wir Energie. Und genau das braucht Ihr Papagei auch. Diese Energie setzt sich zusammen aus Eiweiß, Fett und Kohlenhydraten. Das Eiweiß sind Aminosäuren und Proteine. Diese müssen zugeführt werden, der Körper kann diese zum überwiegenden Teil nicht selber herstellen. Es gibt die pflanzlichen und das tierische Eiweiß, letzteres kann der Körper besser auswerten. Deshalb füttern wir auch tierisches Eiweiß hinzu. Das Fett ist nicht nur ein wichtiger Energiespender, sondern auch ein wichtiger Vitaminträger. Alle Fette setzen sich aus Fettsäuren zusammen, den gesättigten, ungesättigten und mehrfach ungesättigten Fettsäuren. Die kohlenhydrathal-



tigen Lebensmittel versorgen den Körper mit Mineralstoffen, Vitaminen und Ballaststoffen. Die einseitige Fütterung mit Früchten, die z.B. viel Vitamin C beinhalten, sollte vermieden werden. Auf die Mischung des Futterangebotes kommt es an. Dabei gilt der Grundsatz, Gemüse geht immer, Obst reduziert.

Neben Gemüse und Obst, Nüssen usw. sollte täglich auch das sogenannte Erhaltungsfutter, also Sämereien, auf dem Speiseplan stehen. Auch Extrudate und Pellets können dazu gereicht werden. Papageien benötigen Fette, um Vitamine aufzuspalten zu können. Nicht außer Acht zu lassen ist die Beschäftigung mit Nahrung beim sogenannten Entspelzen. Der Fachhandel stellt für jede Art entsprechende Sämereien bereit, achten Sie auf Qualität und Hochwertigkeit.

Auch die Natur bietet einiges an Gräsern und Wildkräutern, wie z. B. Kamille, Löwenzahn, Vogelmiere und Co. Hier sollte sich allerdings nur der erfahrene Sammler und Kenner aus der Natur bedienen, weshalb hier keine abschließende Auflistung ist. Gute Kalziumlieferanten sind Löwenzahn, Mineralsteine oder Sepiaschalen, wobei Mineralsteine/Sepiaschalen immer zur Verfügung stehen sollten. Auch zerstoßene Eierschalen gehören dazu, die aber leider auch sehr scharfkantig sein können und ich sie deshalb nicht anbiete.

Ebenso kann Grit gereicht werden, es erleichtert im Muskelmagen den Mahlvorgang.

Einmal wöchentlich sollte tierisches Eiweiß angeboten werden. Gerne genommen wird z. B. hart gekochtes frisches Eigelb (mindestens 10 Minuten gekocht und mit Wasser zu einem Brei vermischt) oder körniger Frischkäse (laktosefrei), Magerjoghurt, Magerquark und auch Babybrei mit Hühnchen (meist im Dreierlei Hühnchen/Karotte/Reis z. B.) kann handwarm mittels Löffel angeboten werden. Bieten Sie kleinere Mengen an.

Sehr gute Energielieferanten (Fette wie Omega-3-Fettsäuren) sind Nüsse. Diese müssen einwandfrei sein und sollten daher vor Fütterung von der Schale befreit werden, denn nur so lässt sich die Qualität überprüfen. Die Fütterung sollte sparsam erfolgen, für einen Graupapageien ist z. B. eine halbe Walnuss täglich eine ausreichende Menge. Weiterhin können gereicht werden: Haselnüsse, Pinienkerne, Paranüsse oder Pekannüsse. Von Erdnüssen als auch Zirbelnüsse wird abgeraten, beide weisen auch nicht einen so hohen effizienten Energiegehalt auf. Nun zu der Liste der Gemüse- und Obstsorten, die wir unseren Papageien anbieten können. Einige sind saisonal zu erwerben, andere ganzjährig zu haben. Auch der Griff in die Kühltruhe wie z. B. Erbsen, erhöht das Speiseangebot und wird gern angenommen. Umstritten ist die Pflaume, ebenso gilt dies für den Blumenkohl, der hier nicht in der Liste aufgeführt ist.

Gekochte Kartoffeln (roh giftig!), Nudeln und Reis dürfen SALZLOS ab und zu in kleinen Men-

gen angeboten werden.

**ACHTUNG:** Die AVOCADO als auch der RHABARBER sind absolut giftig für Papageien und führen bei Verzehr zum Tod! Auch Zitronen sind ungeeignet.

Alle Arten von Kohl (außer Brokkoli) sowie ungekochte Hülsenfrüchte (Erbsen und Bohnen) sind für Papageien unbedenklich. Gemüse bitte möglichst aus biologischem Anbau anbieten bzw. bei einigen Sorten ausschließlich Bioqualität.

#### **Gemüsesorten mit hoher Akzeptanz:**

Brokkoli (roh oder gekocht), Erbsen (frisch oder gefroren, nur gekocht) Fenchelknolle, Karotten (roh oder gekocht, auch als Brei) Kürbis (Hokkaido oder Butternuss ohne Schale und Kerne, roh oder gekocht), Paprika rot, Radieschen, Rettich, Rote Beete (roh oder gekocht), Salatgurke (nur Bio), Zucchini (Bio mit Schale)

#### **Weitere Gemüsesorten:**

Chilischoten (nur Bio), China-kohl, Knoblauch, Mais (nur Bio und sparsam), Mangold, Paprika grün oder gelb, Peperoni (nur Bio), Schwarzwurzel, Sellerieknolle (roh oder gekocht), Stangensellerie, Spinat, Steckrübe (roh oder gekocht), Tomate (das Fruchtfleisch), Zwiebel.

#### **Obstsorten mit hoher Akzeptanz:**

Äpfel (säuerliche Sorten, nur Bio mit Schale, ohne Kerne), Apfelsine (ohne Schale und Kerne), Bananen (nur Bio ohne Schale, sparsam 1 bis 2 dünne Scheiben,

gelegentlich), Birne (in Spalten oder kleine Stücke), Clementinen (ohne Schale und Kerne), Granatapfel (Kerne aus der Schale gelöst, sparsam), Hagebutten (frisch oder getrocknet), Kirschen (ohne Kern, sparsam), Mandarine (ohne Schale und Kerne), Weintrauben (sparsam)

#### **Weitere Obstsorten:**

Ananas (frisch, ohne Schale), Aprikose (unreif, ohne Kern), Babacos (ohne Schale) Brombeeren, Cranberries, Erdbeeren, Feige (sparsam, selten), Guave (ohne Schale) Heidelbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Kaki, Karambola, Kiwi (ohne Schale, in Stücke), Kumquat, Litschi (ohne Schale und Kern), Mango (ohne Kern), Maracuja, Melone (ohne Schale, sparsam) Nektarine (ohne Kern), Papaya (sparsam), Pfirsich (ohne Kern, sparsam).

Verfüttern Sie Obst mit Augenmaß, bieten Sie verschiedene Sorten am Tag an. Der Anteil an Gemüse sollte höher liegen, so

vermeiden Sie Fütterungsfehler. Achten Sie auf Hygiene bei der Zubereitung. Je kleiner geschnitten wird, desto schneller und höher ist die Keimbildung. Belassen Sie Futterreste nicht lange im Napf. Die Näpfe sind täglich zu reinigen. Spülmittel ist für Papageien giftig und darf an Näpfen nicht anhaften! Vermeiden Sie, dass Ihr Papagei auf dem Boden gefallene Nahrung zu sich nimmt. Auch Papageien können Würmer bekommen, Kropfentzündungen etc. Beugen Sie durch Hygiene vor! Das Füttern aus Ihrem Mund ist tabu, benutzen Sie zur Fütterung ggf. einen Löffel. Wasser ist mindestens zweimal täglich frisch zu reichen. Auch warmer/kalter Früchte- oder Fencheltee sowie Gemüsesaft ohne Zucker-/Salzzusatz sind eine gern genommene Abwechslung. Ein grober Anhaltspunkt wäre für einen Graupapageien mit ca. 520 g Gewicht eine tägliche Saatenmenge von ca. 3 ½ Esslöffel bei zusätzlicher Fütterung mit ausrei-

chender Menge an Gemüse und Obst.

Bei Amazonen sollte weniger Saaten, sondern mehr Gemüse gefüttert werden, da sie einen Hang zum Übergewicht haben. Besprechen Sie die Futtermenge ggf. mit Ihrem Tierarzt.

**GEFAHREN-QUELLE**

## Antihafbeschichtete Haushaltsgeräte

Die Gefahrenquellen im Haushalt sind auch für unsere Sittiche und Papageien mit hohen Risiken verbunden: Ob es nun die heiße Herdplatte, das Staubsaugerkabel, eine sich schließende Tür oder offene Fenster sind – die Liste ist lang. Auch durch mit PTFE/PFOA (Teflon) beschichtete Bratpfannen, antihafbeschichtete Waffeleisen oder Raclette, sogar

selbstreinigender Backöfen kommt es nach Inbetriebnahme der Geräte immer wieder zu Todesfällen von Sittichen und Papageien. Trotz Lüften, trotzdem die Vögel in einem anderen Raum stehen. Die bei der Erhitzung entstehenden Gase gefährden unsere Vögel mit ihrem sensiblen Lungensystem. Deshalb ist es wichtig, die Pfannen und Pfännchen nicht

auf höchster Stufe zu erhitzen, was relativ schnell passieren kann. Alternativen bietet der Markt reichlich, und natürlich kommt es auch der eigenen Gesundheit zugute, die alte Lieblingspfanne, die doch schon das Ende ihrer Lebensdauer erreicht hat, auszusondern und durch eine neue ungiftige zu ersetzen.

# Wegen Brexit zum Keks'it – warum mich England dazu zwingt, Kekse für Papageien zu backen.

von Kathrin Rump

Das Lieblingsleckerli für unsere beiden Graupapageien wird in England hergestellt und egal ob man diese nun bei einem Vertragspartner in Deutschland oder direkt in England vom Hersteller einkaufen möchte: durch den Brexit wird seit Beginn des Jahres nicht mehr nach Deutschland geliefert. Dummerweise ist das Lieblingsleckerli bei uns nun nicht nur einfach die super Belohnung sondern (wenn gar nichts mehr geht) auch das Einzige, womit wir Medikamente einfach in unsere Vögelchen rein bekommen. Mit Sorge sah ich also unseren Vorrat

muss ich selber ran bringen. Ich backe gern. Das Backen von Papageienkekse an sich ist also nicht problematisch. Die Akzeptanz beim beflügelten Endverbraucher dagegen schon. Jede Kekssorte, die ich bisher nachgebacken hatte, fiel durch. Und je ausgefeilter und raffinierter die Rezepte waren, umso schneller sind sie in die Tonne gewandert. Als ich mir dann die Angaben der Lieblingskekse angeschaut habe, fiel mir auf: nur drei (angegebene) Zutaten. Fast wie mein selbstgebackenes Knäckebrötchen. Ich habe mich dann ein wenig durch Backrezepte für Vögel

zwecks Mengenangaben, die Lieblingskekse selber probiert und mich daran orientiert. Und weil ich sowieso einmal dabei war, gleich verschiedenste Varianten getestet – für alle Fälle.

Zusammengestellt ist hier, was Gnade zumindest vor jeweils einem unserer Grauschnäbel gefunden hat.

Mit Waage, Feinwaage, Gewürzmühle, 20mL Spritze und Notizbuch habe ich mich langsam ran gebacken. Alle Zutaten sind Bio, mit einer Ausnahme wurde bei 150-160 °C Umluft gebacken, je nach Kekgröße 20-50 Minuten.

Gehen Sie in jedem Fall nicht weit weg, die Kekse verbrennen auch gern mal schnell. Das Schöne beim selber Backen ist, dass man die Größe der Leckerlis einfach an die Trainingsroutine oder für das zu bestückende Futter-Spielzeug etc selbst bestimmen kann.

## Bananen-Dinkel-Kekse

100g Dinkelvollkornmehl  
1-1½ (~100g) Bananen zermanschen (reifere Bananen scheinen in den Keksen besser zu schmecken)  
5ml rotes Palmöl  
nach Belieben Fenchel-, Mariendistelsamen<sup>1</sup> und Leinsamen  
Der Teig lässt sich gut rollen und dann in Scheiben schneiden; wenn man zu viele Körner einarbeitet fällt er aber beim Rollen auseinander.

Die werden gebacken bis sie steinhart sind, dürfen aber nicht zu dunkel werden. Da ich an meinen Zähnen hänge, habe ich davon abgesehen, diese Kekse selber zu probieren. Vasco liebt es, die Körner raus zu knuspern und wir finden toll, dass er Fenchel futtert.

## Kartoffelstäbchen

250g gekochte Kartoffeln (etwa 4 mittelgroße Kartoffeln)  
60g Maismehl  
10ml rotes Palmöl  
20g Sesamkörner  
nach Belieben gemahlenen/geschroteten Mönchspfeffer<sup>2</sup> und/

oder Mariendistelsamen.  
Bei 100-120°C backen; je nach Größe 40-60 Minuten.  
Frisch, noch lauwarm wurden die schleunigst weggeknuspert und ich fand sie auch ganz okay. Schon am nächsten Tag wurden sie mit spitzem Schnabel dem Fußboden anvertraut. Die Geier hatten Recht. Kalt schmecken die einfach doof und staubig. Das Rezept ist aber ausbaufähig finde ich.



Walnusskekse als Spritzgebäck; je nach Wunschgröße einfach abschneiden

## Walnusskekse<sup>3</sup>

100g Dinkelvollkornmehl  
50g gemahlene Walnüsse  
24ml Walnussöl  
100ml heißes Wasser  
Der Teig lässt sich gut als Spritzgebäck verarbeiten

Mais-Körner-Kekse  
100g Maismehl  
36ml Rapsöl  
25g gehackte Kürbiskerne  
50g Sesamkörner  
25g Leinsamenkörner  
125ml heißes Wasser  
Den Teig glatt ausstreichen und

Bruchkanten vorschneiden.  
Nach dem Backen kann man dann die Kekse einfach „in Form brechen“. Der Teig lässt sich auch als Spritzgebäck verarbeiten wenn die Körner klein genug sind oder die Tülle groß genug.

## Leinsamenkekse

100g Dinkelvollkornmehl  
50g Leinsamen  
36ml Rapsöl  
100ml heißes Wasser  
gepuffte Buchweizenkörner und Sesam  
nach Belieben. Den Teig glatt ausstreichen und Bruchkanten vor schneiden. Nach dem Backen kann man dann die Kekse einfach „in Form brechen“.

## Sesam-Stangen

50g Maismehl  
60g Polenta  
40g gemahlene Sesamkörner  
20ml Rapsöl  
120ml heißes Wasser  
(gemahlener Mönchspfeffer wenn's ankommt)



Spritzgebäckstangen; Bruchkanten beliebig vorschneiden



Den Teig glattstreichen und Bruchkanten vorschneiden

Der Teig lässt sich gut als Spritzgebäck verarbeiten.

<sup>1</sup>Mariendistelsamen sind sehr fetthaltig Vögel die auf ihr Gewicht achten müssen sollten darauf vielleicht verzichten. Wir geben wenige Samen und in Absprache mit unserem vk Tierarzt, weil unsere beiden ein wenig Unterstützung für ihre Leber brauchen.

<sup>2</sup>Mönchspfeffer war ein Tipp unseres Tierarztes um die Hormone einer kleinen brutwilligen Dame etwas runter zu regeln. Die ganzen Pfefferkügelchen streuen wir einfach über das Futter, zum Backen habe ich die Kügelchen gemahlen, sehr vorsichtig dosiert und mit 1% der Gesamtmasse angefangen. Zu viel, schmeckt doof (mir zumindest).

<sup>3</sup>Auch Walnüsse sind sehr fetthaltig. Ich mache die Kekse möglichst klein und es gibt davon höchstens mal 2 am Tag.



schwinden und beim wöchentlichen Besuch des Internetportals mit meinem gefüllten Warenkorb wurde mir zwar regelmäßig für meine Geduld gedankt aber davon haben wir auch keine Kekse. Irgendwann war also klar: den Nachschub dieses Oberleckerlis

# Obstsortiment für Papageien

von Rafael Zamora Padrón, Wissenschaftlicher Direktor der Loro Parque Fundación (Text und Fotos)

Ob Papageien die eine oder andere Frucht bevorzugen, ist immer die Entscheidung eines jeden einzelnen Papageis. So kann es vorkommen, dass bei einem Paar erwachsener Amazonenpapageien das Weibchen eine Vorliebe für rote Paprika und das Männchen nur für grüne Paprika zeigt. Und einer ihrer Nachkommen zeigt

vielleicht nicht einmal einen Appetit auf Paprika im Allgemeinen. Bei Loro Parque Fundación achten wir sehr auf solche Details.

Die persönliche Beobachtung dieser Vielfalt an Vorlieben ist sehr wichtig für eine ausgewogene Ernährung unserer Papageien. Ein Teller voller Auswahlmög-

lichkeiten für jede Spezies gibt demjenigen, der das Menü zubereitet hat, Zufriedenheit. Genau so wichtig wie diese Präsentation ist jedoch die Beobachtung was gefressen wurde, in welcher Menge und von welchen Vögeln es gefressen wurde. In diesen Sätzen sind die wichtigsten Punkte zum Verständnis der Anreicherung einer gesunden und ausgewogenen Ernährung für die Papageien, die wir betreuen, enthalten.

Man könnte meinen, je vielfältiger das Futterangebot, desto besser und dass dies ausreichen würde, um den Tieren immer das zu bieten was sie brauchen. Das

ist jedoch weit von der Wahrheit entfernt, da Papageien in der Natur in der Regel nicht ständig, geschweige denn im Überfluss, alle Arten von Nahrung zur Verfügung haben. Dies hat dazu geführt, dass sie sich auf saisonale Veränderungen in der Ernährung und auf Nahrungsknappheit eingestellt haben.

Wir sind immer daran interessiert, welches Futter oder welche Früchte der eine oder andere Züchter verwendet, um das jeweilige Futter zu verbessern, aber wir bestehen nicht darauf, den Zeitpunkt und die Mengen zu erfahren, die sie verwenden. Au-

ßerdem berücksichtigen wir nicht die Bedingungen, die jedem einzelnen Papagei unter besonderen Umständen geboten werden.

Bei erwachsenen Papageien, insbesondere bei den amerikanischen Arten, ist die Vorliebe für unreife Früchte eindeutig. Durch ihre Anpassung an die Umwelt entscheiden sie sich für jüngere Früchte, die von anderen Arten nicht verzehrt werden. Es ist jedoch nicht so einfach, dies auf der Ebene der Pflege in einem kontrollierten Umfeld zu reproduzieren. Papageien warten oft, bis die Früchte am Baum zum Keimen bereit sind.

Für einige Arten sind grüne Früchte, die in großen Mengen angeboten werden, ungeeignet, da sie die Eisenabsorption auf der Stoffwechselebene beeinträchtigen können, was für die Gesundheit empfindlicher Arten wie Loris oder frugivorer Arten nicht wünschenswert wäre.

Überreife Früchte enthalten einen hohen Zuckergehalt, der für sitzende oder alternde Papageien ungeeignet ist, da diese zu einer Gewichtszunahme neigen.

Es ist immer besser, so wenig Obst wie möglich zu essen, als zu viel, da diese Art von Nahrung das



Pauasittich



Goldsitticheier



Marcia Weinzettl mit Goldsittichküken

In der Loro Parque Fundación bemühen wir uns darum, dass jede Papageienart eine große Auswahl an Früchten mit unterschiedlichen Formen, Farben, Texturen und Geschmacksrichtungen hat. Wie wir schon sagten, ist Vielfalt wichtiger als Quantität. Diese Arten von Zusatzstoffen sind Teil aller notwendigen Zusatzstoffe, um die erfolgreiche Zucht der Art zu vervollständigen. Ein gutes Beispiel ist unsere Kuratorin Marcia Weinzettl, die über eine beeindruckende Erfahrung mit der Gattung Guaruba (Goldsittich, Anm. d. Red.) verfügt und bereits erste Ergebnisse mit einer jungen Gruppe dieser Art erzielt. Und die gelbe Farbe ist eine weitere Ergänzung zu der breiten Palette von Küken der verschiedenen Arten, die jedes Jahr in unseren Einrichtungen stabil brüten.

Wachstum von Pilzen und Bakterien in den Resten fördert.

nicht die gleiche Wirkung haben würde.

Eine weitere Wirkung, die berücksichtigt werden sollte, ist das Abführen. Sowohl Obst als auch Gemüse beschleunigen den Verdauungstrakt von Papageien. Sie verändern auch die Zusammensetzung der Fäkalien. In der Tat ist es nicht ratsam, ihnen Gemüse und Obst zu geben, wenn sie Medikamente einnehmen, da dies

Es ist gut, dass sie Lust auf mehr bekommen. Und diese Menge kann durch Beobachtung und Übung ermessen werden. Ein einzelner Papagei frisst nicht die gleiche Menge wie ein Pärchen. Auch der individuelle Verbrauch ist bei einer Gruppe von 3 Vögeln nicht derselbe wie bei einer Gruppe von 11 Vögeln.

# Aralandia – faszinierend, farbenfroh, federführend.



Bunte Federvielfalt in einer der größten begehbaren Freiflugvolieren für Papageien. Aralandia ist die neue und einzigartige Heimat für Aras, Sittiche, Flamingos und Pudus im Grünen Zoo Wuppertal.

## Papageieninfo

Jährliche Ausgabe  
Jahrgang 30, erschienen im Januar 2022

### Herausgeber und Verantwortliche für die Themenzusammenstellung

Papageienfreunde Nord e. V.  
Dorfstraße 85  
25852 Bordelum  
Registergericht: Amtsgericht Pinneberg  
Eingetragen im Vereinsregister unter der Registernummer VR 1904 PI / im Wechsel zum  
VR Flensburg (Stand 12/2021)



#### **Erste Vorsitzende**

Eva Olszewski  
E-Mail: [eva.olszewski@papageienfreunde-nord.de](mailto:eva.olszewski@papageienfreunde-nord.de)



#### **Zweite Vorsitzende**

Nicole Schalk  
E-Mail: [nicole.schalk@papageienfreunde-nord.de](mailto:nicole.schalk@papageienfreunde-nord.de)



#### **Kassenwartin**

Silke Klatt  
E-Mail: [silke.klatt@papageienfreunde-nord.de](mailto:silke.klatt@papageienfreunde-nord.de)



#### **Schriftführerin**

Friederike Moser  
E-Mail: [friederike.moser@papageienfreunde-nord.de](mailto:friederike.moser@papageienfreunde-nord.de)



#### **Beisitzerin**

Dr. med. vet. Sophie Budde  
E-Mail: [sophie.budde@papageienfreunde-nord.de](mailto:sophie.budde@papageienfreunde-nord.de)



#### **Beisitzerin**

Sabrina Brasch  
E-Mail: [sabrina.brasch@papageienfreunde-nord.de](mailto:sabrina.brasch@papageienfreunde-nord.de)

### **Redaktion und Layout**

Sabrina Brasch, Friederike Moser, Dr. Kathrin Rump

Alle verwendeten Fotos und Grafiken unterliegen – wenn nicht anders angegeben – dem Urheberrecht  
des Papageienfreunde Nord e. V.